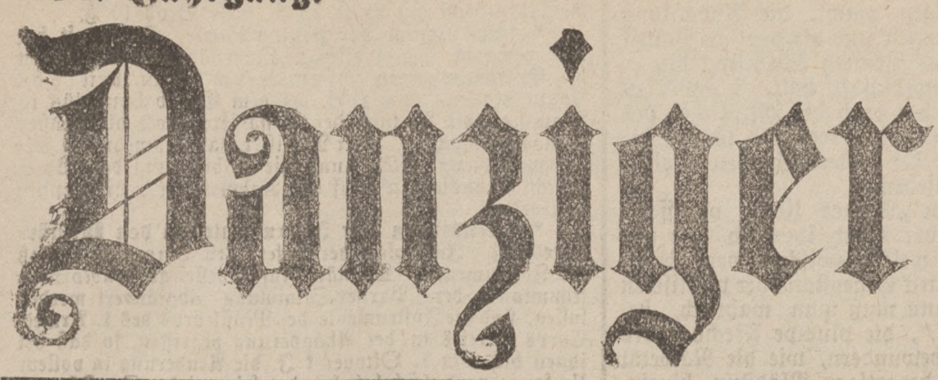
31. Jahrgang. Mittwoch, 28. Dezember. Abend-Ausgabe.






Danziger Zeitung.

№ 16839.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die „Danziger Zeitung“ für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro 1. Quartal 1888 5 Mark, für Danzig incl. Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse Nr. 4 in der Expedition,
Altst. Graben Nr. 72 bei Herrn H. Oschinski,
Heil. Geistgasse Nr 47 bei Herrn Carl Studti,
Fischmarkt Nr. 26 bei Herrn Wilhelm Belitz,
Heil. Geist- und Kl. Krämergassen-Ecke bei Herrn Restaurateur Liedtke,
Hinterm Lazareth Nr. 3 bei Herrn Restaurateur Groß,
Kohlenmarkt Nr. 32 bei Herrn J. v. Glinski,
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke bei Herrn R. Martens,
Kassubschen Markt bei Herrn Winkelhausen,
Langgarten Nr. 102 bei Herrn A. Lingk,
Paradiesgasse Nr. 14 bei Herrn O. Tschirsky,
Pfefferstadt Nr. 37 bei Herrn Rud. Beyer,
Poggenpfuhl Nr. 48 bei Herrn Pawlikowski,
Poggenpfuhl Nr. 73 bei Herrn Kirchner,
Hohe Seigen Nr. 27 bei Herrn Wolff,
Rammbau Nr. 30 a. bei Herrn Herrmann,
Weidengasse Nr. 32 bei Herrn v. Kolkow,
Schwarzes Meer (Gr. Bergg. 8) bei Herrn Schipanski,
Petershagen a. d. R. Nr. 8. bei Herrn Angermann,
Holzmarkt 27 bei Herrn Oskar Unrau (vorm. J. G. v. Steen),
Thornscherweg 5 bei Herrn Herm. Schiefke,
Schüsseldamm 56 bei Herrn H. Strehlau.

Das Befinden des Kronprinzen

ist nach den neuesten in unserer heutigen Morgennummer enthaltenen Depeschen so gut, wie es den Verhältnissen nach nur gewünscht werden kann. Die Zeit wird nach Mackenzies, jetzt wohl keinem Widerstande mehr begegnenden Aeußerung die genaue Natur des Leidens feststellen. Man muß also in Ruhe das Weitere abwarten. Diese Mahnung enthält auch eine recht sachgemäße Correspondenz der „Münchener Allg. Ztg.“ aus San Remo, die zwar schon vom 22. datirt ist, aber doch noch lesens- und beherzigenswerth ist. Es heißt darin:

Es ist hier nicht unbemerkt geblieben und selbst an höchster Stelle mit Genugthuung aufgenommen worden, daß seit einiger Zeit die ernsteren deutschen Blätter ihre pessimistischen Ansichten über die Krankheit des Kronprinzen fallen gelassen und beruhigend auf das große Publikum gewirkt haben. Wie schon bemerkt, hätten die Alarmnachrichten von dem plötzlichen Auftreten der neuen Wucherung nicht so sensationell gewirkt, oder wären besser in bestimmten Schranken gehalten worden, wenn man zeitgemäß davon unterrichtet und darauf vorbereitet gewesen wäre, daß diese Wucherung für die Aerzte nicht überraschend gekommen, sondern von ihnen mit aller Gewißheit erwartet worden ist. Daß sie darüber geschwiegen, deswegen trifft sie durchaus kein Vorwurf; sie sind nicht nach San Remo berufen, um die große Menge über den Verlauf der Krankheit des Kronprinzen zu unterrichten, sondern ihnen ist, als Specialitäten in ihrem Fach, die Aufgabe gestellt, das Leiden zu erkennen, es richtig zu behandeln und mit dem Einsetzen ihrer ganzen medizinischen Kunst auf die Rückbildung desselben bedacht zu sein. Wie jedes andere Geschwür nach seinem Aufgehen wieder zusammenschrumpft, so hat sich die Neubildung, die anfangs Neigung zur Weiterverbreitung zeigte, schon am dritten Tage zurückgebildet und wird sich auch gleich der alten allmählich vernarben. Der mehrere Tage andauernde Reiz im Kehlkopf hat auch in zufriedenstellender Weise nachgelassen, ebenso hat sich die Schleimbildung vermindert. Es wäre nun wirklich wünschenswerth, wenn das Publikum bei dem unbestritten innigen Mitgefühl und der großen Theilnahme, die es an dem über dem kronprinzlichen Hause schwebenden Verhängniß nimmt, eine durchaus abwartende Stellung einnehmen und die Aerzte nicht in stürmischer und brüsker Weise zu Aeußerungen und Erklärungen zu zwingen suchen wollte, die diese nicht abgeben dürfen und können. Das Volk will mit aller Gewalt wissen: was für einen Ausgang wird das Leiden des Kronprinzen nehmen? wie lange hat er noch zu leben? ist die Krankheit Krebs oder nicht? Den Aerzten thäte das Publikum wirklich einen großen Gefallen, wenn es ihnen alle diese Fragen beantworten möchte. Denn bis zur Stunde können sie keinen Eid darauf ablegen, ob die Krankheit eine bösartige oder eine gutartige ist. In Ruhe abwarten, ist die einzige Losung, die von hier ausgegeben werden kann. Möge man sich am Kronprinzen selbst doch ein Beispiel nehmen. Der hohe Patient, den die ganze große und schwere Sorge doch zumeist angeht, verhält sich am allerruhigsten. Er steht gewissermaßen als dritte Person dem Uebel gegenüber und beobachtet den Verlauf desselben mit einer bewundernswerthen Ruhe.

Der Kronprinz geht, wenn es irgend das Wetter erlaubt, Vormittags und Nachmittags spazieren und seit der Ankunft seiner ältesten Tochter, der Erbprinzessin von Meiningen, mit deren Gemahl, regelmäßig mit diesen. Sein Aussehen ist frisch, seine Gesichtsfarbe gesund, seine Haltung stramm militärisch, dabei sein Schlaf vorzüglich und sein Appetit ein recht guter. Die Stimme ist allerdings sehr heiser und es sind nur einige wenige Tage zu verzeichnen gewesen, an denen es schien, als wenn sie an Klang gewonnen hätte. Obwohl in den letzten Tagen mehrfacher Besuch hier war, wir wollen nur den Herzog von Edinburgh, die deutschen Botschafter in Rom und Paris, Grafen Solms-Sonnenwalde und Grafen Münster, erwähnen, und vielfach Herren und Damen von Distinction zur Tafel gezogen wurden, wie Geh. Rath Professor Dr. Schöne und Lady Ponsonby mit Tochter, so hat der Kronprinz von seiner Sprache doch nicht mehr Gebrauch gemacht als sonst, wie er sich hierin überhaupt die größte Schonung auferlegt.

Uebrigens sind der „National-Ztg.“ zufolge **Erörterungen bezüglich der Ausübung der Kronrechte** in gewissen Fällen mit dem Kronprinzen geführt worden. Der Kronprinz habe sich dabei des Rathes des Herrn v. Roggenbach, des früheren badischen Ministerpräsidenten, der zu diesem Zwecke längere Zeit in San Remo verweilte, bedient. Näher auf diese Dinge einzugehen, wäre ebenso peinlich als überflüssig. Indessen hat es den Anschein, als ob der Ausgangspunkt dieser „Erörterungen“ dem Ergebniß derselben in keiner Weise entspreche.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. Dezember.

Die Situation und die Officiösen.

Der Streit über die Frage, ob die auswärtige Lage sich in der letzten Zeit gebessert habe oder nicht, wird in der Presse mit um so größerer Unbefangenheit fortgeführt, als positive Thatsachen zu Gunsten der einen oder anderen Auffassung nicht vorliegen. Daß die militärischen Conferenzen in der Wiener Hofburg gestern fortgesetzt worden sind, kann an sich nicht als eine beunruhigender Vorgang angesehen werden. Wenn es richtig ist, daß die russische Regierung, indem sie Truppenverschiebungen an der galizischen Grenze vornahm, sich von der Erwartung leiten ließ, Oesterreich einzuschüchtern und zu Sonderabmachungen bezüglich der Balkanhalbinsel zu drängen, so liegt allerdings für letzteres, so lange es an der Behandlung der bulgarischen Frage auf Grund des Berliner Vertrags festhält, ein dringender Anlaß vor, zu erkennen zu geben, daß es solchen Pressionen Widerstand zu leisten entschlossen ist. Auf der anderen Seite fehlt es an Symptomen dafür, daß man in Petersburg sich etwa mit einer europäischen Demonstration gegen den Coburger zufrieden geben würde. An Zwangsmaßregeln, die nothwendiger Weise zu Blutvergießen führen würden, denkt man auch jetzt nicht.

Die officiösen „Pol. Nachrichten“ orakeln über die Lage heute folgendermaßen:

Daß der politische Horizont sich noch im letzten Moment plötzlich aufhellen kann, soll nicht bestritten, im Gegentheil erhofft werden, nur soll man sich hüten, sich dieser Hoffnung allzu vertrauensvoll hinzugeben und darüber zu vergessen, daß die Pflicht gebietet, auch auf eine etwaige Verschlimmerung der Lage gefaßt zu sein. Der Dreibund hat weder zu der Herbeiführung noch zu der Verschärfung des jetzigen Conflictes das Geringste beigetragen, er war und ist im Gegentheil ununterbrochen bestrebt, seiner Friedenspolitik sicheren Bestand auch in Zukunft zu verschaffen; er muß aber den außerhalb seiner engeren Sphäre auftretenden Strömungen Rechnung tragen und das Bollwerk, welches er zum Schutze des Friedens errichtet hat, um so nachhaltiger verstärken, je heftigeren Erschütterungen es von gegnerischer Seite ausgesetzt ist. Mit der Beseitigung der bedrohlichen Zuspitzung der Krise müßte an jener Stelle begonnen werden, von wo die Umdüsterung des politischen Horizonts ihren Ausgang nahm; bis jetzt aber ist weder eine zureichende Begründung der vorgekommenen russischen Truppendislocationen, noch sonst eine Kundgebung der russischen Politik erfolgt, welche Mitteleuropa der Nothwendigkeit überhöbe, sich für alle Fälle vorzusehen. Letzteres erscheint um so mehr geboten, als seitens der russischen Militär-Verwaltung die Vorbereitungen für den Kriegsfall mit rastlosem Eifer betrieben werden. So erfahren wir von zuverlässiger Seite aus Moskau, daß die russische Regierung eine sehr bedeutende **Lieferung von chirurgischen Instrumenten** zu Kriegszwecken vergeben hat, derart, daß ein Theil der Bestellung bereits kürzlich hat abgeliefert werden müssen, während der Rest Anfang nächsten Jahres abzuliefern ist.

Des weiteren erfahren wir, daß die Directionen der **Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn**, welche bekanntlich die einzigen nach Preußen und Oesterreich führenden Linien sind, welche normalspurig gebaut, d. h. die europäische Fahrgeleisbreite haben und daher den durchgehenden Verkehr bis Warschau vermitteln, den geheimen Befehl erhalten haben, allwöchentlich dem Generalstabe das Tableau ihres gesammten Fahrparks, welcher sich zum Truppentransport eignet, einzureichen, mit Angabe, wo sich momentan die Wagen im In- oder Auslande befinden.

Die letztere Maßnahme wäre nicht gerade sehr beunruhigend, jedenfalls weniger, als die neulich von uns besprochenen Anordnungen der österreichischen Bahnen bezüglich der Zurückziehung des im Auslande rollenden Wagenmaterials erscheinen konnten. Was ferner die chirurgischen Instrumente anlangt, so ist es schwer, so wenig wir die heutige Lage mit der im Frühjahr vergleichen möchten, die Erinnerung an die angeblichen Carbol- und Pikrinsäure-Lieferungen, die im Februar eine so phänomenale Rolle spielten, zu unterdrücken. Aber richtig ist es, daß die pessimistische Auffassung dieses Officiösen viele Anhänger hat.

Es ist mit den „Officiösen“ freilich eine eigenthümliche Sache. Bekanntlich genießen und verdienen diese Herren nach ihren unvergessenen Leistungen von früher her nicht gerade viel Vertrauen, um nicht zu sagen Achtung; und sie fahren beharrlich fort, sich auf diesem Niveau zu behaupten. Recht interessante Schlaglichter pflegen auf diese edle Zunft namentlich dann zu fallen, wenn sie einmal — ob aus Brodneid oder aus reiner, echter Wahrheitsliebe, kann man ununtersucht lassen — wegen irgend einer Sache in Differenzen gerathen und sich in die Haare fassen. Dieses erbauliche Schauspiel ist gerade jetzt wieder zu sehen. Die große Officiöse am Rhein, die „Köln. Zeitung“, hatte bekanntlich vor kurzem ein paar äußerst scharfe Artikel, eingehüllt in den Schleier eingeweihtester Authenticität, gegen den Fürsten Ferdinand von Bulgarien gebracht. Darauf kamen die oben genannten Berliner „Politischen Nachrichten“ und erklärten, das wären nur „anonyme Gefühlsäußerungen“, denen officiöse Inspirationen nicht zu Grunde lägen. Darob ergrimmte die Officiöse Nr. I. und kanzelte den kühnen Herrn Schweinburg gar gewaltig ab, bedauerte den armen Ferdinand von Bulgarien wegen seiner ihn verderbenden Freunde und flocht ein paar sehr pikante Bemerkungen gegen die Person des Leiters der „Pol. Nachr.“ mit ein. Selbstverständlich ist Herr Schweinburg die Antwort nicht schuldig geblieben. Er nennt die „Köln. Ztg.“ „battenbergisch-officiös“ und schreibt:

Es mag dahingestellt bleiben, ob der Zug allgemeiner Dienstbeflissenheit, welcher die „Köln. Ztg.“ charakterisirt, sie dazu verführt hat, die Rolle eines battenbergischen Officiösen mit zu übernehmen, oder ob die Unkenntniß dieses Blattes, welches zwar **zeitweilig als Briefträger benutzt wird, dessen Redaction aber von dem Zusammenhange der Dinge wenig oder gar nicht unterrichtet ist**, die Möglichkeit eröffnet hat, battenbergische Kukukseier in seine Spalten einzuschmuggeln. Unstreitig verdienen einzelne Informationen des rheinischen Blattes vollauf die Beachtung, welche ihnen zu theil wird; wenn aber die „Köln. Ztg.“ sich, sei es absichtlich oder unabsichtlich, zu „rollenwidrigen Seitensprüngen“ hergiebt, so muß sie sich schon von besser informirter Seite eine Rectification gefallen lassen. Diesmal hat sie sich in den Dienst der battenbergischen Politik spannen lassen.

Man muß übrigens zugeben, daß Herr Schweinburg offenbar das Richtige trifft, wenn er sagt, die „Köln. Ztg.“ werde „zeitweilig als Briefträger benutzt“, verstehe aber selbst vom Zusammenhange der Dinge nichts; nur scheint diese Charakteristik auf alle officiösen Federhelden zu passen.

Zum Schluß wendet sich Herr Schweinburg den „nach Bartolo'scher Verleumdermethode gegen den Herausgeber der „Berliner Politischen Nachrichten“ gerichteten Insinuationen“ zu und schreibt:

Wir richten daher an die Redaction der „Köln. Z“ die ausdrückliche Aufforderung, anstatt dunkler Andeutungen mit der Sprache herauszurücken und offen und deutlich anzugeben, welch ehrenrühriger Handlung sie den Herausgeber der „B. P. N.“ beschuldigt; anderenfalls müßten sich der Redacteur wie der Herausgeber der „Köln. Ztg.“ gefallen lassen, als verleumderische Wichte an den Pranger gestellt zu werden.

So höflich und nett sind also die Officiösen unter sich. Ob nun der Kosenamen „verleumderischer Wicht“ oder der Vorwurf „ehrenrührige Handlung“ auf der einen der kämpfenden Parteien oder auf beiden hängen bleibt, das mögen die hadernden Collegen unter sich ausmachen. Aber rein sachlich betrachtet: wer hat nun Recht? Die „Köln. Ztg.“, welche die „Pol. Nachr.“ „coburgisch-officiös“ nennt, oder die „Pol. Nachr.“, welche dem rheinischen Blatte „battenbergisch-officiösen“ Charakter beilegen? Glauben die Officiösen wirklich, daß man bei so lächerlichen Vorkommnissen noch großen Respect vor ihnen bewahren kann, dann irren sie gewaltig.

Ueber die handelspolitische Lage Deutschlands

äußert sich die Handelskammer zu Gießen in ihrem noch kurz vor Jahresschluß erschienenen Berichte folgendermaßen: „Das Verhältniß, in welchem das deutsche Reich, was Handel und Verkehr anlangt, zu dem Auslande steht, entspricht mehr oder weniger dem allgemeinen Charakter, welchen heutzutage die internationalen Beziehungen auf diesem Gebiete fast durchgängig anzunehmen begonnen haben. Allenthalben tritt das Bestreben zu Tage, den Markt des eigenen Landes gegen die Concurrenz des Auslandes durch **Absperrungsmaßregeln** zu schützen, welche der davon betroffene Nachbarstaat alsbald mit gleichen Maßregeln beantworten zu müssen glaubt. Diese Bestrebungen, denen fast alle Culturstaaten huldigen, wirken auch in Deutschland hemmend auf Handel und Verkehr und schädigen **insbesondere die einheimische Industrie**, welche in manchen Branchen auf dem auswärtigen Markte trotz bisheriger Erfolge den Concurrenzkampf unter so erschwerenden Umständen kaum mehr aufzunehmen vermag.“

Ueber die allgemeine Geschäftslage bemerkt der Bericht, daß nach den eingelaufenen Berichten sich dieselbe im wesentlichen gegen die vorige Berichtsperiode nicht geändert hat. „Die Klagen über schleppenden Geschäftsgang, geringen Verdienst und mangelnde Unternehmungslust haben auch heute noch nicht abgenommen. Ebenso besteht auch jetzt noch das **Verlangen nach größerer Ruhe** fort, sowohl was die auf das Geschäftsleben rückwirkenden Beziehungen des deutschen Reiches zu den Nachbarstaaten anlangt, als auch was die Neuerungen und Umwälzungen betrifft, die sich auf dem Gebiete der Gesetzgebung, insbesondere der Steuer- und Zollgesetze, in den letzten Jahren vollzogen haben.“

Nach vier Wochen.

Wie in unseren Morgentelegrammen mitgetheilt ist, feuert die freiconservative „Post“ abermals mit Bezug auf die bekannte Versammlung beim Grafen Waldersee mit schwerem Geschütz auf die „Stöckerei, welche sich an die Sohlen des Prinzen Wilhelm anzuheften suche“, wie das genannte Organ sich neulich ausdrückte. Aber es drängt sich bei diesem plötzlich inscenirten Feldzuge, den die „National-Ztg.“ und die „N. A. Z.“ mitmachen, eine Frage auf. Die Versammlung beim Grafen Waldersee fand am 28. November statt. Seitdem sind vier Wochen ins Land gegangen und man hat geschwiegen. Jetzt auf einmal erklärt man sich gegen die Stöckerei. Weshalb nicht früher? Es waren ja auch Nationalliberale, z. B. Herr v. Benda, auf der fraglichen Versammlung. Aber keiner hat dabei klar und deutlich gegen die Einmischung der Politik in die Berliner Stadtmission seine Stimme erhoben. Man hat sogar geflissentlich verbreitet, als ob der ganze Vorgang politisch möglichst harmlos gewesen sei. Woher ist nun plötzlich die Erkenntniß des Gegentheils gekommen? Wie diese Dinge zusammenhängen, ist zur Stunde noch nicht aufgeklärt; aber der Vorgang ist sehr bemerkenswerth und es ist für die Zukunft wichtig, zu wissen, daß dieselben Leute, die sich jetzt entrüsten, wochenlang sich ganz still verhielten und alles gehen ließen, wie es ging, bis endlich, und zwar sehr spät, die „Nordd. Allg. Ztg.“ das Signal zu einer anderen Beurtheilung der Sache gab. Soll das etwa beruhigen und die aufgetauchten Besorgnisse zerstreuen?

Wir sehen hier jedenfalls wieder einmal einen Beweis dafür, daß nur eine selbständige und die Dinge in ihrer wahren Natur unbefangen und frei von allen opportunistischen Rücksichten beurtheilende liberale Politik den Liberalismus zu schützen vermag.

Natürlich, daß Herrn Stöckers „Reichsbote“ aufs tiefste entrüstet ist, gerade wie Herr von Hammerstein in der „Kreuzzeitung“, über die der „Stöckerei“ widerfahrene Unbill. Das hochconservativ-orthodoxe Blatt schreibt:

„Lassen wir uns das gefallen, daß selbst ein königlicher Prinz nicht mehr wagen darf, für eine gute, edle Sache zur Rettung und Hilfe für die verlassenen Volksmassen der großen Städte einzutreten, bloß weil es der Judenpresse nicht gefällt, die sich wie mit dem Revolver in der Hand vor jeden stellt, um ihn zur Unterwerfung unter ihren Willen zu zwingen, dann ist unsere ganze nationale Zukunft compromittirt.“

Dagegen liest man nun in der freiconservativen „Post“, sie habe erst das Wort genommen, „als aus zahlreichen Einzelwahrnehmungen unabweisbar der Schluß gezogen werden mußte, daß die clerical-conservative Partei und insbesondere die Richtung Stöcker die Person des Prinzen Wilhelm als Vorspann für ihre Parteizwecke mißbrauchen will“. Ein solches Gebahren gehe noch weit über jenes Wort: „Und der König absolut, wenn er unsern Willen thut“ hinaus; es sei ein Akt der schlimmsten Heuchelei, „daß man die Nothwendigkeit mit Emphase betont, das Königthum gegen den Anarchismus zu vertheidigen, und sich eine Art besonderen Vorkämpferthums in diesem Kampfe vindicirt, zugleich aber die Autorität und das Vertrauen thatsächlich erschüttert, indem man das Königshaus als Deckung für die eigenen Partei- und Herrschaftsgelüste mißbraucht“. Sollte auch die „Post“, das bekannte Organ der Botschafterpartei, im Dienste der goldenen Internationale stehen?

Die Landesverweisung im Socialistengesetz.

Die „Kreuzztg.“ erkennt an, daß das Zustandekommen der Novelle zum Socialistengesetz von einer vorhergehenden Verständigung der Reichsregierung mit den Nationalliberalen abhängig ist, und befürwortet dieselbe, daß die „Verbannung“ aus dem Reiche nicht dem Ermessen der Polizeibehörden anheimgestellt bleibt, sondern nur durch Richterspruch verfügt werden kann. Eine bessere Gewähr gegen möglichen Mißbrauch der Gewalt gebe es jedenfalls nicht. Der Richter kann selbstverständlich die „Verbannung“ nur aussprechen auf Grund neuer gesetzlicher Bestimmungen, welche die Voraussetzungen für die „Verbannung“ feststellen. In allen Fällen würde also der Richter nur die Thatsache zu eruiren haben, ob die gesetzlichen Voraussetzungen für die „Verbannung“ vorhanden sind. Nicht darauf kommt es an, daß bei der Ausweisung aus dem Reichsgebiet „Willkür“ vermieden wird, sondern daß eine Entziehung der Staatsangehörigkeit nicht verfügt werden kann gegen Staatsangehörige, die wegen Zuwiderhandlung gegen ein Gesetz gerichtlich verurtheilt worden sind.

Ein österreichischer Panslavist.

Gestern Vormittag ist in Wien, wie bereits der Telegraph gemeldet hat, Dr. Zivny, der Herausgeber des „Parlamentär“, wegen Hochverraths verhaftet worden. Hierzu wird uns aus Wien des näheren geschrieben: In Deutschland dürfte der Name Zivny nur wenigen bekannt sein und selbst in Oesterreich-Ungarn weiß man in deutschen Kreisen nicht allzuviel von dem verhafteten Publicisten. Und doch ist Dr. Zivny eine Persönlichkeit, die gerade in der Gegenwart ein erhöhtes Interesse beansprucht. Zivny war bis jetzt Herausgeber und Redacteur der panslavistischen Wiener Wochenschrift „Parlamentär“ und Mitredacteur an der russischen Monatsrevue „Nauka“, die gleichfalls in Wien verlegt wird. Der „Parlamentär“, der bereits im 8. Jahrgange erscheint, ist nie ein Blatt für die großen Massen des Volkes gewesen. Er enthielt bis in die letzte Nummer nur lange Abhandlungen über die nationalen Bestrebungen der Czechen, Slovenen, Ruthenen, Bulgaren u. s. w., u. s. w. Daneben wurde natürlich für die russische Sprache und Literatur unter den österreichischen Slaven eine eifrige Propaganda entfaltet. Die incriminirten Artikel, derentwegen Dr. Carl Zivny zunächst verhaftet worden ist, begründen nach § 58 c des österreichischen Strafgesetzbuches das Verbrechen des Hochverraths. Aber nicht in der Redaction der beiden genannten Blätter allein beruhte die Hauptthätigkeit Zivnys. Derselbe war vielmehr noch Mitarbeiter zahlreicher ruthenischer, czechischer, slovenischer, slovakischer und russischer Blätter. Ein Mann von seltener Energie, enormem Fleiße und vielseitiger Bildung, war er in Wort und Schrift ein leidenschaftlicher Verfechter der panslavistischen Ideen in Oesterreich-Ungarn. Den Polen gegenüber Todfeind, glaubte er, daß es den verbündeten ruthenischen, czechischen und slovenischen Nationen gelingen müßte, den österreichischen Staat auf germanischer Grundlage zu zertrümmern und an seine Stelle einen österreichischen Staatenbund auf panslavischer, alias russischer Basis zu setzen. In letzter Zeit waren zwischen Zivny und einigen jungczechischen Führern kleine Conflicte ausgebrochen; sonst aber verstand es der verhaftete Journalist sehr wohl, die verschiedenen geistigen Strömungen innerhalb der zahlreichen slavischen Nationen und Natiönchen des österreichischen Kaiserstaates in seinem Interesse, d. h. im Sinne der großslavistischen Idee, der er eine wunderbare Culturmission vindicirte, zu lenken!

Kalnokys Stellung.

Das officiöse Wiener „Fremdenblatt" ist auf Grund authentischer Informationen in der Lage, verschiedenen Meldungen der „Times" aus Wien gegenüber zu versichern, daß seit dem vor einer Woche als Börsenmanöver constatirten Gerüchte von dem Rücktritt des Grafen Kalnoky in glaubwürdigen Kreisen niemand mehr hiervon gehört habe und daß Graf Kalnoky am allerwenigsten daran denke, gerade im gegenwärtigen schwierigen und verantwortlichen Augenblick seinen Posten zu verlassen. Ebenso erklärt das „Fremdenblatt" die wiederholten Gerüchte über Entsendung eines kaiserlichen Prinzen oder eines besonderen Functionärs nach Petersburg als völlig aus der Luft gegriffen. In maßgebenden Kreisen sei nie an eine solche Mission gedacht worden.

Die Politik Englands.

Wie aus London von gestern früh telegraphirt wird, sagt die conservative „Morningpost", Lord Churchill sei mit keinerlei politischen Mission betraut, der Kaiser von Rußland bedürfe nicht einer Versicherung, daß die **Politik Englands eine durchaus friedliche** sei. Lord Salisbury habe erklärt, es würden alle Kräfte, die England zur Verfügung ständen, zur Unterstützung derjenigen Nationen verwendet werden, die wie England bemüht seien, einen Krieg von Europa abzuwenden; es würde widersinnig sein, anzunehmen, daß England sich jetzt amtlich oder nichtamtlich einer anderen Sprache bedienen werde, als der von ihm in Berlin, Wien, Rom und Konstantinopel geführten.

Der Vormarsch der Abessynier.

Nach in Massaua eingetroffenen Nachrichten soll der Negus in langen Tagesmärschen mit drei starken Armeen vorrücken, eine über Antalo-Adigrat, die zweite mehr westlich gegen Adua, während die dritte, angeblich aus Schoanesen bestehende Armee, den beiden ersteren folgen würde.

Es wird also jetzt Ernst. Die englische Vermittelung muß als gescheitert angesehen werden und der blutige Zusammenstoß zwischen den Italienern und Abessyniern ist in allernächster Zeit zu erwarten.

Der beginnende Umschwung in der Union.

Ueber die Aussichten, welche für die vom Präsidenten Cleveland in seiner Botschaft vorgeschlagene freihändlerische Reform des amerikanischen Schutzzollsystems bestehen, spricht sich in der „Nation" der amerikanische Politiker Poultney Bigelow sehr hoffnungsvoll aus. Wohl erkennt er an, daß in den Vereinigten Staaten der Glaube, der Protectionismus sei eine Institution, die das Land groß gemacht habe, jedem Kinde beigebracht und von Generation auf Generation übertragen sei. „Aber" — führt er aus — „die letzten drei Jahre haben eine allmähliche Umwandlung herbeigeführt, — nicht so sehr in den Ansichten als in den materiellen Voraussetzungen, von denen die öffentliche Meinung vordem beeinflußt wurde. Die industriellen Schutzzöllner hatten den Bogen so stark überspannt, daß sie sich selbst einriegelten, indem sie die übrige Welt ausschlossen. Es war ihnen gelungen, das amerikanische Volk zu zwingen, die geschützten Waaren für höhere Preise von ihnen zu kaufen; da sie aber selbst Schutzzollpreise für das benöthigte Productionsmaterial zahlen mußten, so brachten die Ganzfabrikate doch keine exorbitanten Gewinne, während sie andererseits auf dem Weltmarkte den Industrieartikeln jener Länder gegenüber, die keinen Zoll auf das Rohmaterial legen, durchaus concurrenzunfähig blieben. Die enorm hohen Einfuhrzölle haben daneben naturgemäß auf dem inländischen Markte allmählich in sehr vielen Geschäftszweigen eine Ueberproduction hervorgerufen. So kommt es, daß der Eisenwaarenfabrikant, der 100 Proc. Zoll auf Stahl zu entrichten hat, trotz hoher Eisenwaarenzölle nicht befriedigt ist; daß die geschützten Fabrikanten von Kleiderstoffen sich unbehaglich fühlen, weil sie für Wolle ihrerseits Schutzzollpreise zu entrichten haben; daß der Schiffsbau ins Stocken gerathen ist, weil der Schiffsbauer Segel, Kupferplatten, Taue, Nägel, ja selbst Holz und Kohlen infolge des Schutzzollsystems theurer bezahlen muß, als ohne Protection nöthig wäre. Nach und nach merkt man endlich, daß auf Einen, der sichtbar „geschützt" wird, ein Dutzend kommen, die das wirthschaftliche Deficit dieses Einen zu bezahlen haben .... Seit einigen Jahren nun hat die antischutzzöllnerische Richtung sich auch in den Mittelpunkten der Industrie und des Handels festgesetzt. Die Wolke, welche noch vor drei Jahren nicht größer zu sein schien als ein Zeitungsblatt, überschattet heute das ganze Reich; und bevor noch zwei weitere Jahre ins Land gegangen sind, wird das Gebäude des Schutzzollsystems wahrscheinlich einen solchen Stoß erlitten haben, daß die Anhänger desselben sich flüchten werden wie Ratten, die ein sinkendes Schiff verlassen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 27. Dezember. Es heißt, der Hofmarschall Graf Radolinski werde im Laufe des nächsten Monats nach San Remo zurückkehren. Ueber den weiteren Aufenthalt des **Kronprinzen** sind alle Bestimmungen vorbehalten; die Nachricht des „Frankfurter Journals", wonach der Kronprinz im Frühjahr sich nach der Insel Mainau oder nach Baden-Baden begeben würde, wird als unzutreffend bezeichnet. — Ueber das **Befinden des Fürsten Bismarck** hört man aus seiner Umgebung nur günstige Nachrichten. **Vor der zweiten Hälfte des Januar wäre an eine Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin zu den Geschäften garnicht zu denken; das würde allerdings mit der Nachricht zusammenstimmen, welche mit Bestimmtheit das Erscheinen des Reichskanzlers in Berlin um die Zeit des Wiederbeginns der Reichstagsarbeiten als sicher in Aussicht zu stellen wußte.** In den Festtagen war der Reichskanzler in Friedrichsruh von seiner ganzen Familie umgeben.

* **[Weihnachten in San Remo.]** Gestern Abend um halb acht Uhr, schreibt man der „Magd. Ztg." aus San Remo vom 25. d., versammelten sich der gesammte Hofstaat und die Aerzte im Salon der Villa Zirio, in welcher unmittelbar vorher auch Graf Launay, der italienische Botschafter in Berlin, eingetroffen war, um die werthvollen Geschenke der italienischen Königsfamilie, darunter einen prachtvollen silbernen Tafelaufsatz, zu überbringen. Bald erschien die kronprinzliche Familie und geleitete ihre Gäste in das Billardzimmer, welches mit zwei im Lichterglanz strahlenden Tannenbäumen geschmückt und durch die Fülle kostbarer Blumen in einen wahren Garten verwandelt war. Namentlich Veilchen, Geranien und Maiglöckchen prangten auf den Tafeln und darunter lagen die Gaben ausgebreitet. Der Kronprinz selbst machte in liebenswürdigster und gütigster Weise den Führer und Erklärer. Er war den ganzen Abend über in fröhlicher Stimmung und beglückte jeden seiner Gäste mit etlichen herzlichen Worten. Nach Besichtigung der Gaben wurde um 8 Uhr im Salon das Souper eingenommen, an dem auch Lady Ponsonby mit ihren Töchtern theilnahm. Unzählig waren die Briefe, Depeschen und Packete, welche im Laufe des Tages in der Villa eintrafen, darunter zahlreiche Liebesbeweise schlichter Leute aus allen Theilen des Vaterlandes. Heute Vormittag wohnte der Kronprinz mit seiner ganzen Familie dem Gottesdienste in dem überfüllten deutschen Kirchlein bei und machte alsdann einen längeren Spaziergang.

π **Berlin**, 27. Dezbr. In der Sitzung, in welcher der Bundesrath über Abänderungen in den vorläufigen Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz Beschluß gefaßt hat, sind von demselben auch gemäß § 39 des Gesetzes vom 24. Juni d. J. Bestimmungen über die **Vergütung der durch die Besteuerung des Branntweins erwachsenden Verwaltungskosten** getroffen worden. **Der Bundesrath beschloß, daß für die Erhebung und Verwaltung der Maischbottichsteuer und Branntweinmaterialsteuer jedem Bundesstaate wie bisher 15 Proc. der in diesem Gebiete zur Verrechnung gekommenen Solleinnahmen vergütet werden sollen. Ferner hat es der Bundesrath für angezeigt erachtet, bei der Verbrauchsabgabe für Branntwein und dem Zuschlag** die Verwaltungskostenvergütung für die Controle, ähnlich wie bei der Tabaksteuer, von der Vergütung für die Erhebung zu trennen, und beschlossen, daß bis auf weiteres von dieser auf 15 Procent der Gesammteinnahmen festgesetzten Verwaltungskostenvergütung 10 Procent für die Controle und 5 Procent für die Erhebung gewährt werden. Die Gesammtvergütung von 10 Procent wird von dem Ausschusse des Bundesraths für Rechnungswesen vierteljährlich nach der Gesammt-Solleinnahme an Verbrauchsabgabe und Zuschlag zu derselben festgestellt und nach dem Verhältniß der in den Brennereien gewonnenen Alkoholmengen auf die einzelnen Staaten vertheilt. Der Berechnung der Vergütung von 5 Proc. soll die Solleinnahme in den einzelnen Staaten zu Grunde gelegt werden. Endlich hat der Bundesrath beschlossen, daß außer den bereits angeführten Vergütungen die Bundesstaaten eine Entschädigung erhalten für die Ausgaben, welche sie für die in steuerlichem Interesse erfolgte erste Anschaffung und Aufstellung der Sammelgefäße, Meßapparate, Blechkappen, Ueberrohre und Kunstschlösser in den bereits bestehenden Brennereien, sowie für schon vorhandene Sammelgefäße oder Meßapparate auf Grund der Bestimmungen des Branntweinsteuergesetzes und der Ausführungsbestimmungen geleistet haben.

* **[Eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums]** hat gestern Mittag stattgefunden.

* **[Neue Excellenz.]** Der Unterstaatssecretär im Justizministerium, Nebe-Pflugstädt, ist zum Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädicat Excellenz ernannt worden.

* Dem mittlerweile verstorbenen Physiker Prof. **Gustav Kirchhoff** ist, wie jetzt bekannt gemacht wird, seitens der Pariser Akademie der Wissenschaften der **Janssen-Preis** ertheilt worden.

* **[Approbirte Medicinalpersonen.]** Das im „Reichsanz." veröffentlichte Verzeichniß der im Prüfungsjahre 1886/87 von den deutschen Centralbehörden **approbirten Medicinalpersonen** läßt erkennen, daß im letzten Jahre eine ungemein große Zahl von Aerzten approbirt ist. Das Verzeichniß enthält nicht weniger als 1224 neue Aerzte gegen 998, 876, 771, 692, 669 und 556 in den Vorjahren. Es hat also in den letzten 6 Jahren eine Steigerung auf mehr als das Doppelte stattgefunden. In Preußen sind 505 (1880/81 259), in Baiern 405 (151), in Sachsen 97 (64), in Baden 97 (39), in Württemberg 24 (7), im Großherzogthum Sachsen 37 (5), in Elsaß-Lothringen 33 (19), in Mecklenburg 15 (6) und in Hessen 11 (6) Aerzte approbirt; die Zunahme ist darnach besonders in Süddeutschland groß. Zahnärzte sind 55 approbirt gegen 50, 27, 22, 22, 25 und 16 in den Vorjahren; also auch hier zeigt sich eine, wenn auch im letzten Jahre nicht besonders starke Zunahme. Die Zahl der approbirten Thierärzte hält sich in letzter Zeit gleichmäßiger; sie betrug 121 gegen 126, 97, 92, 97, 121 und 57 in den Vorjahren. Bei den Apothekern findet ein langsames, aber doch bemerkbares Steigen der Approbationen seit 1882/83 statt; die Zahl betrug im letzten Prüfungsjahre 454 gegen 442, 420, 393 und 315 in den Vorjahren bis 1882/83 zurück.

* **[Zur Angelegenheit des Jägers Kaufmann]** bemerkt noch die „Landesz. f. Elf.-Lothr.", daß das Kriegsgericht wohl jedenfalls auf Grund des Gesetzes betreffend den Waffengebrauch des Militärs in Friedenszeiten vom 28. März 1872 über die Schuld oder Nichtschuld des Angeklagten an dem Grenz-Zwischenfall abzuurtheilen haben wird. § 11 dieses Gesetzes spricht aus:

„Daß beim Gebrauche der Waffen das Militär innerhalb der Schranken seiner Befugnisse gehandelt habe, wird vermuthet, bis das Gegentheil bewiesen ist. Die Angaben derjenigen Personen, welche irgend einer Theilnahme an dem, was das Einschreiten der Militärgewalt herbeigeführt hat, schuldig oder verdächtig sind, geben für sich allein keinen zur Anwendung einer Strafe hinreichenden Beweis für den Mißbrauch der Waffengewalt."

[Nachtragsetat.] Nachdem die spanische Gesandtschaft in Berlin zum Range einer Botschaft erhoben worden ist, wird deutscherseits demnächst das Gleiche bezüglich der deutschen Gesandtschaft in Madrid angeordnet werden. Dem Reichstage geht alsdann ein Nachtrag zum Etat des Auswärtigen Amtes zu, um die Besoldungsverhältnisse dem Range eines Botschafters anzupassen. Seit dem Juni d. J. fungirt als deutscher Gesandter in Madrid als Nachfolger des Grafen Solms Herr Stumm.

* **[Eins der gefälschten Aktenstücke.]** Die famose „Agence libre" in Paris veröffentlicht abermals eines der gefälschten Aktenstücke und giebt sich dabei wiederum den Anschein, dasselbe für wahr zu halten. Es ist diesmal, wie wir der „Köln. Ztg." entnehmen, das gefälschte Rundschreiben des Fürsten Bismarck an die Vertreter Deutschlands. Diese „amtliche Depesche" geht der „Agence libre" aus Wien unter dem 22. Dezember zu; „es ist der Text einer Depesche", heißt es in dem Begleitschreiben des Absenders, „welche der Reichskanzler unter dem 10. November d. J. an alle Vertreter Deutschlands im Auslande gerichtet hat. Die Depesche hat in den Hofkreisen, in Berlin sowohl wie hier und besonders in der unmittelbaren Umgebung der beiden Kaiser lebhafte Entrüstung hervorgerufen." Diese Depesche ist folgendermaßen abgefaßt:

Große Unglücksfälle stehen in der kaiserlichen Familie bevor; ein vertraulicher Bericht des Dr. Bergmann erklärt, die Lage des Kronprinzen sei verzweifelt. Der Gesundheitszustand der Kaiserin hat sich verschlimmert, unser vielgeliebter Kaiser endlich wird, durch den Schmerz gebeugt, von Tag zu Tag schwächer. Ich werde Ihnen Ihre Verhaltungsmaßregeln zukommen lassen, falls die erstere oder die letztere Lösung unerwartet eintreten sollte. Ich rede zu Ihnen im Namen des Kaisers und als Ihr Haupt. Sie müssen fortfahren, das große Ansehen der deutschen Politik zu betonen, welches diese Ereignisse nicht erreichen, und sich vor allen Auslegungen über die Folgen hüten, welche sie in Bezug auf die Gruppirung der Mächte nach sich ziehen können. Alle Prinzen der Familie Hohenzollern sind einig und nichts wird an der allgemeinen Lage der deutschen Diplomatie geändert werden.

„Es ist hier für niemand ein Geheimniß", fährt das Wiener Begleitschreiben fort, „daß Fürst Bismarck, indem er den Tod des Kaisers escomptirt, verzweifelte Anstrengungen macht, die Abdankung des Kronprinzen zu erlangen und die deutsche Politik unter der Regierung des Prinzen Wilhelm, den er unter einer Art Vormundschaft hält, absolut zu leiten. Diese Depesche hat auch die Mitglieder des diplomatischen Corps lebhaft erregt und ist auf die letzten Entscheidungen der österreichischen Politik nicht ohne Einfluß geblieben."

Wenn diese von der „Agence libre" veröffentlichten Aktenstücke in der That identisch sind mit den gefälschten Noten, welche zwischen dem Zaren und dem Fürsten Bismarck Gegenstand der politischen Erörterung waren, **dann muß man wahrlich, bemerkt dazu das „B. T.", die plumpe Frechheit des Fälschers ebenso sehr bewundern, wie die Naivetät aller derer, welche auf derartigen Blödsinn hineinfallen konnten.**

* **[Goldmünzen.]** Nach amtlicher Feststellung **hat die Gesammtausprägung an Reichsgoldmünzen bis Ende November d. J. nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke betragen: an Doppelkronen 1 592 063 620 Mk., an Kronen 455 195 400 Mk. und an halben Kronen 27 961 085 Mark, zusammen 2 075 220 105 Mark.**

Freiburg i. Br., 26. Dez. **Hauptmann v. Ehrenberg** hat sich, von Paris kommend, heute freiwillig bei der hiesigen Staatsanwaltschaft gestellt, die ihn der Militärbehörde zur Aburtheilung überlieferte. E. war bekanntlich in der Schweiz wegen anarchistischer Umtriebe verhaftet worden und er hatte sich unter Bruch des Ehrenworts bei einem Besuche seiner Familie aus dem Staube gemacht.

Straßburg, 24. Dezbr. Die Anzahl der immatriculirten **Studenten** der hiesigen Universität beträgt in diesem Wintersemester 886, wozu noch 123 zum Hören der Vorlesung Berechtigte kommen, so daß die Gesammtsumme der Hörer 1009 beträgt, eine Zahl, die bisher noch nicht erreicht wurde. Die Zahl der Elsaß-Lothringer — zu denen allerdings die bei weitem an Zahl überwiegenden Söhne altdeutscher Eingewanderter auch mit gezählt werden — beträgt 331 und von der ganzen Summe dienen 86 auch zugleich als Einjährig-Freiwillige bei den verschiedenen Truppentheilen.

Schweiz.

Bern, 27. Dezbr. Der Bundesrath wählte zum General-Commissar bei der **Weltausstellung in Paris** den Oberst Voegeli, den früheren Präsidenten der Landes-Ausstellung in Zürich. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 27. Dezbr. Seitens der Regierung wird ein Entwurf vorbereitet, durch welchen die Einfuhr **von ungesundem Fleisch** nach Frankreich verhindert werden soll. (W. T.)

Belgien.

* **[Gewehrbestellung.]** Die bulgarische Regierung hat bei der Lütticher Gewehr-Fabrik 50 000 kleinkalibrige Gewehre bestellt.

Von der Marine.

Swinemünde, 26. Dezember. Die neu erbaute gepanzerte Kreuzer-Corvette „Irene", welche auf dem Transport von Stettin hierher in der Kaiserfahrt festgerathen war, ist am Heiligenabend durch fünf Schlepp-Dampfer hier einbugsirt worden.

Am 29. Dezbr.: S.-A. 8 22 U., S.-U. 3 42; **Danzig, 28. Dezbr.** M.-A. bei Tage M.-U. 6,59.

Wetteraussichten für Donnerstag, 29. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Frostwetter, vielfach wolkig mit Schneefällen, zum Theil aufklarend, bei frischer Luftbewegung. Vielerwärts Nebel.

* **[Zur Kreistheilung.]** Herr Kreisbaumeister Nath, der bisher für den Danziger Landkreis fungirte, wird nach einer Uebereinkunft der neuen Kreis Verwaltungen sein Amt für die beiden neugebildeten Kreise „Danziger Höhe" und „Danziger Niederung" beibehalten. Das Gehalt desselben wird von jedem der beiden Kreise zur Hälfte gezahlt, die Nebenkosten sind nach der Kilometerzahl der in beiden Kreisen vorhandenen Chausseelinien vertheilt, und es entfallen auf den Kreis Danziger Höhe 11/24, auf den Kreis Danziger Niederung 13/24. — Auch die bisherige **Kreis-Communalkasse** wird für beide Kreise gemeinschaftlich fortgeführt werden.

* **[Von der Weichsel.]** Auch bei **Plehnendorf** ist jetzt voller Eisstand eingetreten. Bei **Dirschau** steht die Eisdecke unverändert; auf der **ungetheilten** Weichsel ist das Eis zwar noch in Bewegung, doch ist es an vielen Stellen, so bei Thorn und Graudenz, in einem großen Theile des Flußbettes schon so dicht zusammengeschoben, daß man auch dort baldigen Eisstand erwartet. — Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf 3,76 Meter am Oberpegel, 3,70 Mtr. am Unterpegel; bei Dirschau 3,68 Mtr.; bei Thorn unverändert.

Von der Kulmer Fähre, 27. Dezember, Abends, meldet man uns: Seit gestern mußte wegen starken Eisgangs der Prahmtraject für Fuhrwerke eingestellt werden, desgl. heute Abend von 9 Uhr ab der Traject für Personen. Es ist derselbe von morgen ab von 7 Uhr Morgens bis 5½ Uhr Abends per Dampfer. Der Eisgang war heute zeitweise abnehmend und stoßweise wieder stärker. Wasserstand gestern Mittag 0,28 Meter, heute Abend 0,08 Meter.

[Der zur Feier des Papstjubiläums] gestern Abend im großen Schützenhaussaale veranstalteten Festlichkeit wohnten ca. 1000 Personen bei. Der Saal war lebhaft geschmückt. Vor der Bühne waren unter Lorbeerbäumen auf der rechten Seite die Büste des Kaisers und auf der linken die des Papstes aufgestellt. Um 7 Uhr wurde die Feier durch die Hymne „Laut durch die Welten tönt", von Schulz, von dem gemischten Chor des Cäcilien-Vereins, unter Leitung des Herrn Lehrers Hoffmann, mit Orchesterbegleitung gesungen, eröffnet. Herr Juwelier Richter sprach hierauf einen Prolog, nach welchem von dem Cäcilien-Verein die Festmotette „Machet die Thore weit", von Engel, gesungen wurde. Sodann hielt Herr Dekan Stengert die Festrede, welche das Leben des Papstes schilderte, worauf der gemischte Chor die Hymne „Jehova Deinem Namen", von Ferd. Silcher, vortrug. Die Kapelle executirte hierauf, unter Leitung des Herrn Theil, die Ouvertüre zu „Iphigenia", von Gluck, sowie den Pilgerchor und die Arie an den Abendstern aus „Tannhäuser". Sodann wurde der Vorhang der Bühne aufgezogen und ein lebendes Bild, den Papst darstellend, dem die katholischen Nationen der Erde ihre Huldigungen darbringen, wurde sichtbar. Dasselbe wurde von der Loge aus durch imitirtes elektrisches Licht beleuchtet. Die allegorischen Darsteller der fünf Welttheile sprachen den das Bild begleitenden Text. Demnächst wurde die „Leo-Hymne" von dem Männerchor des Cäcilien-Vereins mit Orchester-Begleitung gesungen. Darauf folgten noch acht, von der Kapelle gespielte Concertstücke und fünf gemeinschaftlich gesungene Festlieder.

* **[Polenversammlungen.]** Am Sonntag, den 8. Januar nächsten Jahres, finden in fast allen größeren Kirchdörfern des Konitzer und Tucheler Kreises Polenversammlungen in der Schulsprachenfrage statt.

* **[Verpflegungs-Vergütung.]** Auf Grund der Vorschriften des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden ist der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1888 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist: a. für die volle Tageskost mit Brod 80 ₰, ohne Brod 65 ₰, b. für die Mittagskost mit Brod 40 ₰, ohne Brod 35 ₰, c. für die Abendkost mit Brod 25 ₰, ohne Brod 20 ₰, d. für die Morgenkost mit Brod 15 ₰, ohne Brod 10 ₰.

* **[Beseitigung der Fensterstäbe.]** Schon oft hat man verlangt, daß die eisernen Querstäbe an den Fenstern der **Eisenbahnwagen** entfernt werden sollten, weil sie bei Unglücksfällen, wie z. B. bei dem Eisenbahnunglück in Wannsee, die Rettung der Passagiere durch die Fenster unmöglich machten. Der Minister hat nunmehr die Beseitigung dieser Stäbe und die Anbringung der Worte „Nicht hinauslehnen" auf den Rahmen der Schiebefenster angeordnet.

* **[Aenderung der Instrumente bei den Militärkapellen.]** In Folge der kaiserlichen Verordnung, daß alle Instrumente der Militär-Musikkapellen auf den Normalstimmton A der „Pariser Stimmung" abgeändert werden sollen, **sind die Instrumente der Musikcorps des 1. Armee-Corps bereits in der Abänderung begriffen, so daß bei ihnen bis zum 1. Oktober k. J. die Aenderung in vollem Umfange voraussichtlich beendet sein wird. Da sich nur die Blechinstrumente umändern lassen, bei den Holzinstrumenten dies aber nicht möglich ist, so müssen an ihrer Stelle neue beschafft werden. Die dadurch erwachsende nicht unbedeutende Ausgabe können die wenigsten Regimenter aus ihren Musikfonds sofort bestreiten. Es ist mit den betreffenden Instrumentenmachern daher ein Uebereinkommen dahin getroffen, daß diese die erforderlichen Abänderungen sofort vornehmen resp. neue Instrumente hergeben, wogegen die Kosten hierfür ratenweise zur Abzahlung kommen.**

* **[Ostpreußische Pferdezucht.]** Die Pferdezucht in unserem Ostpreußen findet im Auslande immer größere Anerkennung. Wie die „Ostpr. Ztg." meldet, werden in den nächsten Tagen zwei holländische Rittmeister im Auftrage ihrer Regierung erwartet, welche den Auftrag haben, für eine holländische Reitschule ostpreußische Hengste anzukaufen. Auch **Westpreußen** soll besucht werden.

[Polizeibericht vom 28. Dezember.] Verhaftet: 11 Obdachlose, 3 Bettler, 1 Betrunkener, 7 Dirnen. — Gefunden: 1 Schlüssel, 1 Medaille, 1 Reitsporn, 1 Pelzkragen, abzuholen von der Polizei-Direction hier.

Oliva, 27. Dezember. Wieder hat, wie stets seit 1876, in diesem Jahre am hiesigen Orte eine **Weihnachtsbescherung** für arme Kinder stattgefunden. Zu bedauern ist dabei nur, daß, seitdem die Herren Geistlichen die Sache in die Hand genommen haben, der Wohlthätigkeitsakt sich auch nach Confessionen trennte. Die evangelischen Gemeindemitglieder hatten 200 ℳ zusammengebracht, wovon für 35 Kinder fertige vollständige neue Anzüge und 37 Kindern neue Lederschuhe beschafft werden konnten. Die im Arndt'schen Saale stattgefundene, durch Weihnachtsgesänge und Declamationen verschönte Bescherung verlief zu allseitiger Erbauung. Den katholischen Kindern wurde die Bescherung von ihrem Geistlichen und den Lehrern in der katholischen Schule dargebracht. — Zu Ehren des 50jährigen **Jubiläums des Papstes** war hier von einem Comité ein Fackelzug arrangirt. Da in Danzig keine Fackeln zu haben waren, so wurden solche im letzten Augenblick per Telegraph aus Frankfurt a. M. verschrieben. Als auch diese nicht rechtzeitig eintrafen, wurden noch zwei Fackeln und über 30 Lampions herbeigeschafft und es wurde ein Umzug im stärksten Schneegestöber durch die Hauptstraßen des Ortes ausgeführt. Derselbe endete auf dem kath. Pfarrhofe mit einem Hoch auf den heiligen Vater. Das königl. Schloß, die kath. Pfarrhäuser und die kath. Schule waren glänzend illuminirt, auch viele katholische Bürger hatten sich der Illumination angeschlossen.

Elbing, 27. Dez. Die „Altpr. Z." schreibt: Wie nothwendig hier die Einführung der **obligatorischen Fleischschau** ist, wird in unserer Stadt durch eine am Heiligenabend constatirte **Trichinosis** an 2 Schweinen erwiesen, welche zwei hiesige Fleischermeister geschlachtet hatten. Beide Thiere waren, wie man uns berichtet, derart mit Trichinen behaftet, daß ihre sofortige Vernichtung erfolgen mußte. Leider haben sich in Elbing nur ca. 20 Fleischer zum Versicherungsverbande geeinigt; ca. 80 ihrer Collegen in der Stadt und im Umkreise stehen demselben noch fern. Welch großes Unglück hätte geschehen können, wenn die behafteten Thiere in anderem Besitz gewesen wären? (Wie wir vernehmen, wird für Danzig jetzt die Einführung der obligatorischen Fleischschau vorbereitet. D. Red.)

Thorn, 27. Dezember. Der kaiserlichen und kronprinzlichen Familie, sowie der des Prinzen Wilhelm werden auch zu diesem bevorstehenden **Neujahrsfeste** von den städtischen Körperschaften **Glückwunschschreiben** nebst dem üblichen Geschenk, bestehend in Thorner Pfefferkuchen übermittelt. — Das Wasser in der Weichsel ist seit gestern um 40 Cm. auf 10 Cm. gefallen, **das Eistreiben** ist bedeutend stärker geworden und vor der Eisenbahnbrücke beginnt sich das Eis bereits zusammenzuschieben.

* Dem Hauptgestüt-Rendanten Eichert zu Trakehnen und dem Rentmeister Schmidt zu Neustettin ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen und der Bank-Buchhalterei-Assistent Altenburg in Königsberg ist zum Bank-Kassirer ernannt.

Pillau, 27. Dezbr. In Folge des anhaltenden Frostes der letzten Tage ist **das Frische Haff** zwischen Peyse und der Einfahrt in den Pregel bei Königsberg mit einer festen Eisdecke von ungefähr 4 Zoll Stärke bedeckt. Die Schiffahrt nach Königsberg ist für Segelschiffe bis auf weiteres geschlossen, auch sind die noch in Königsberg im Laden begriffen gewesenen Dampfer gestern und heute mit Hilfe des Eisbrechers „Königsberg" heruntergekommen und haben im hiesigen Hafen Platz genommen, woselbst sie ihre fehlende Ladung von Königsberg her per Eisenbahn erhalten werden. — In Folge des ungünstigen Wetters der letzten Tage hat auch unsere **Hochseefischerei** nicht mit Erfolg betrieben werden können. Die meisten Lachskutter kehrten ohne jeden Fang zurück, Sonnabend endlich gelang es einem hiesigen Lachskutter, einen kleinen Fang zu machen.

Rastenburg, 27. Dezember. Der am Mittwoch Abends ½10 Uhr hier eintreffende Personenzug **überfuhr** bei Neumühl den Arbeiter B. aus Neuhof. B. war, ein Bündel Streu, dessen Geräusch jedenfalls das Rasseln des herannahenden Zuges nicht merken ließ, auf dem Rücken tragend, den Schienenstrang entlang gegangen, wurde von der Maschine gefaßt und furchtbar verstümmelt, so daß der Tod sofort eintrat. (K. Allg. Z.)

Mehlauken, 26. Dezember. Es war ein kurzer, schöner Traum, den ein in allen Zeitungen genannter Bewohner von Wittgirren bei Popelken träumte — nämlich den Traum von der angeblich auf **9000 Mk. Werth geschätzten Perle.** Wie der „Tilf. Z." aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, ist das gefundene Steinchen weder eine Perle noch ein Diamant von irgend welchem Werthe.

✉ **Bromberg**, 27. Dezbr. Herr Regierungs-Rath Braesicke von der Eisenbahndirection hier ist nach Altena versetzt worden. Seit einigen Jahren gehörte derselbe unserer Stadtverordnetenversammlung als recht thätiges Mitglied an. Wir sehen ihn ungern von hier scheiden. (Hr. Braesicke steht bekanntlich auch in Danzig, wo derselbe als Mitglied des Eisenbahn-Betriebsamtes mehrere Jahre fungirte, noch im besten Andenken. D. Red.)

Jagdkalender.
für den Monat Januar.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden:

Männliches und weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, Hasen, Auer- und Birkwild, Fasanenhähne und -Hennen, Haselwild, Wachteln, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel.

Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen:

Ricken, Rehkälber, der Dachs, Rebhühner.

Nach § 14 des Competenzgesetzes vom 26. Juli 1876 ist der Bezirksrath befugt, den Beginn der Schonzeit für Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen durch besondere Verordnung anderweit festzusetzen, so aber, daß der Anfang der Schonzeit nicht über 14 Tage vor oder aber nach dem 1. Februar festgesetzt werden darf.

Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. Dezbr. Die Leitung der Firma Jacob Ravené und Söhne hat nunmehr Herr **Louis Ravené**, welcher in diesem Monat großjährig geworden ist, übernommen. Am zweiten Feiertage versammelte derselbe

das kaufmännische Personal der Firma in seiner Gemäldegalerie in der Wallstraße, um sich als neuen Chef vorzustellen. Herr Louis Ravené, der mehrere Jahre bei der Firma Woermann u. Co. in Hamburg und bei der Disconto Gesellschaft in Berlin als Volontär gearbeitet hat, ist mit der Tochter des Geh. Regierungsrathes Prof. Hermann **Ende** verlobt; die Vermählung wird noch in diesem Jahre im engsten Familienkreise gefeiert werden.

— Abermals machte am ersten Feiertage ein **Wahnsinniger** den Versuch, in das kaiserliche Palais einzudringen. Er wurde in die neue Charité gebracht.

Berlin, 27. Dezbr. Ein **Brand**, der leicht größere Dimensionen hätte annehmen können, wenn ihm nicht durch das prompte und erfolgreiche Eingreifen der Feuerwehr ein Ziel gesteckt worden wäre, entstand heute Vormittag in dem **im Hause des Café Bauer** nach der Friedrichstraße zu gelegenen Wäschegeschäft. In demselben befanden sich beträchtliche Vorräthe von **Gummiwäsche**, zu deren Herstellung **Celluloid verwendet wird**, bekanntlich ein sehr leicht entzündlicher Stoff. Durch die einem kleinen Gasofen, welcher das Lokal erwärmte, entströmende intensive Hitze hatte sich nun offenbar die Gummiwäsche entzündet. Das Feuer verbreitete sich mit solcher Geschwindigkeit über den ganzen Raum, daß die Verkäuferin, die in dem Laden allein zugegen war, sich mit knapper Noth zu retten vermochte. Der rasch herbeigeeilten Feuerwehr, deren Arbeiten Herr Branddirector Stude persönlich leitete, gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken; die Flammen griffen zwar durch die hölzerne Wand nach der anstoßenden Küche des Café Bauer hinüber, doch wurde ihrem weiteren Umsichgreifen alsbald Einhalt bereitet und der ganze Brand gelöscht. Leider trugen ein Feuerwehrmann und ein Brandinspector durch herabstürzende Scherben des Schaufensters nicht unerhebliche Verletzungen davon. Der Feuerwehrmann wurde sofort nach dem Krankenhause gebracht. Unter den zahlreich versammelten Gästen des Café Bauer rief das Feuer natürlich eine große Aufregung hervor. Als ein dumpfer Knall ertönte und aus der Kaffeeküche auf der rechten Seite des Büffets dichte Rauchwolken in das Café drangen, entstand eine kleine Panik. Die Gäste erhoben sich von den Tischen und stürzten auf die Straße hinaus; in der wilden Hast vergaßen hierbei die meisten das Bezahlen. Die hierbei in das Wäschegeschäft gesandten Wasserstrahlen drangen auch in die Kaffeeküche — die Flammen hatten sich inzwischen bis hierhin Bahn gebrochen — und mit lautem Klirren zerfielen Tassen und Teller hier in Scherben. Es war ein eigenthümliches Bild der Verwüstung. Während unsere braven Feuerleute, unbekümmert um die auf sie herniederprasselnden Stücke, den geschwärzten, rauchenden Kalk mit den Aexten von der Wand und von der Decke herabschlugen, brachten Kellner und Kochfrauen ganze Berge von Geschirr in Sicherheit. Das Feuer wüthete nur kurze Zeit, aber äußerst heftig; aber man traf sofort die nöthigen Vorbereitungen, um innerhalb weniger Stunden die Kaffeeküche provisorisch wieder in Stand setzen zu lassen.

* [**Die Pariser Polizei**] glaubt jetzt den lange gesuchten **Genossen Pranzinis** gefunden zu haben. Vor einigen Tagen wurde in Berck-sur-Mer in dem Gasthause „Zum Rendezvous der Kutscher" ein Doppelmord an dem Besitzer des Gasthauses und dessen Frau, den Eheleuten Flasque, begangen und bei dieser Gelegenheit ein Koffer mit Werthpapieren gestohlen. Die Gendarmen haben als muthmaßlichen Thäter einen gewissen **Anatole Joly** verhaftet. Das Vorleben dieses Menschen ist ein förmlicher Roman. Er spricht mehrere Sprachen und lebte in verschiedenen großen Städten und Bädern jahrelang auf dem vornehmsten Fuße. Man weiß, daß Joly im Orient, in Rußland und Persien sich aufhielt, plötzlich in Berck erschien und vom Director des Casinos als Croupier angestellt wurde. Als sich das Gerücht von der Ermordung der Eheleute Flasque verbreitete, war Joly einer der ersten auf dem Thatorte und leistete dem Arzte Beistand. Bald aber entstanden schwere Verdachtsgründe gegen ihn. Die Behörde erfuhr, daß Joly abreisen wollte, und ließ ihn verhaften. Man untersuchte seine Wohnung und fand daselbst mit Blut bedeckte Wäsche, falsche Bärte und andere ihn belastende Gegenstände. Joly hat erzählt, daß er mit Pranzini bekannt sei. Man erinnert sich vielleicht, daß in dem Prozesse Pranzini vielfach von einem Anatole die Rede war. Damals glaubte man, daß dieser Anatole ein erdichteter Name sei; jetzt entdeckte man, daß Joly mit seinem Vornamen Anatole heißt. Sollte Joly jener Anatole sein, von dem man seinerzeit so viel sprach und den der Thürhüter der unglücklichen Marie Regnault um 11 Uhr Nachts in das Haus, in dem der Mord geschah, eintreten sah? Noch ein Verdachtsgrund erhob sich. Die Eheleute Flasque wurden genau so umgebracht, wie Marie Regnault und Anna Gremeret; dieselben Wunden am Halse an den Schlagadern. Wenn man Joly an seine von ihm selbst erzählten Beziehungen zu Pranzini erinnert, giebt er keine Antwort oder weicht der Frage aus. Man ist auf das Ergebniß der weiteren Untersuchung ungemein gespannt.

* Im **Riesengebirge** ist in voriger Woche am „Großen Teich" eine **Lawine** niedergegangen, welche die starke Eisdecke des Teiches durchschlagen und das Wasser in solcher Menge in den natürlichen Abflußgraben, die Lomnitz, gedrängt hat, daß diese theilweise übertrat.

Paris, 26. Dezbr. **Eugen Yung**, Herausgeber der „Revue Bleue", der ersten literarischen Wochenschrift Frankreichs, ist gestorben.

* [**Der Esel im Schlachthausbericht.**] In einem westfälischen Blatte liest man: „Berichtigung. In dem von uns in Nr. 328 d. Bl. gebrachten Schlachthausberichte für November ist auch ein Esel als geschlachtet aufgeführt. Ein solcher ist aber in unserem Schlachthause nicht geschlachtet. Auf Ersuchen des Magistrats erklären wir hiermit, daß die Worte „ein Esel" in dem uns zugesandten Manuscript nicht enthalten waren. Wie dieselben trotzdem in den gedruckten Schlachthausbericht hineingekommen sind, darüber haben wir dem Magistrat bereits schriftlich Aufklärung gegeben."

Schiffsnachrichten.

Swinemünde, 27. Dezbr. Der schwedische Schooner „Elise" aus Calmar, von Calmar mit Holz nach Aalborg bestimmt, ist heute Morgen in leckem Zustande hier eingebracht.

Kopenhagen, 22. Dezbr. Der Schooner „**Progreß**", aus Stavanger, von Memel nach Leith mit Stäben, gerieth auf Saltholm an Grund, kam jedoch mit Assistenz von Kastrup wieder ab und wurde durch Taucher im Boden untersucht; letzterer wurde leicht beschädigt befunden, doch wird der Schooner die Reise fortsetzen.

Cuxhaven, 23. Dezember. Dampfer „**August**", von Danzig kommend, hat Schaden an der Maschine.

Bridlington Quai, 24. Dezember. Der deutsche Dampfer „**Union**", aus Flensburg, von Schiedam in Ballast nach Charlestown, treibt in Flammen stehend, 10 Meilen von Flamborough Head. 4 Mann von der Besatzung sind von dem Dampfer „Allerwash" hier gelandet worden. Der Capitän und 6 andere Leute konnten von dem „Allerwash" nicht aufgenommen werden, da das Boot des letzteren Schiffes beschädigt und die Böte der „Union" verbrannt waren.

— Später. Die „Union" ist von dem Dampfer „Allerwash" ins Schlepptau genommen und nach einem Ankerplatz bei Bridlington Hafen gebracht worden. Der Capitän und der Rest der Mannschaft sind noch an Bord. Das Feuer glimmt nur noch im Maschinenraum weiter.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 27. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 162—166. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 122—126, russischer loco fest, 90—96. Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 48. Spiritus still, per Dezbr. 23¾ Br., per Dezbr.-Januar 22¾ Br., per Januar-Februar 22¾ Br., per April-Mai 23¼ Br. — Kaffee steigend, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,50 Br., 7,45 Gd., per Febr.-März 7,22½. — Wetter: Frost.

Hamburg, 27. Dez. **Kaffee**. (Schlußbericht.) Good average Santos per März 84¼, do. per Mai 84¼, per Sept. 80¼. Ruhig.

Havre, 27. Dezbr. **Kaffee**. Good average Santos per Dez. 101,75, per Febr. 102,00, per August 99,50, per Dezbr. 94,50. Behauptet.

Bremen, 27. Dezember. (Schlußbericht.) Petroleum bezahlt Standard white loco 7,25 bez.

Frankfurt a. M., 27. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 213⅜, Franzosen 170¼, Lombarden 66¾, Galizier 151, Aegypter 73,70, 4% ungar. Goldrente 76,90, 1880er Russen 77,20, Gotthardbahn 118,80, Disconto-Commandit 187,10. Behauptet.

Wien, 27. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 76,55, 5% österr. Papierrente 90,55, österr. Silberrente 79,10, 4% österr. Goldrente 107,80, 4% ung. Goldrente 96,45, 5% ungar. Papierrente 80,05, 1854er Loose 132,50, 1860er Loose 132,25, 1864er Loose 162,25, Creditloose 181,50, ung. Prämienloose 120,00, Creditactien 268,00, Franzosen 215,25, Lombarden 83,75, Galizier 189,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 205,00, Pardubitzer 146,00, Nordwestbahn 150,00, Elbethalbahn 154,50, Kronprinz-Rudolfbahn 174,50, Dux-Boden. —, Nordb. 2405,00, Conv. Unionbank 184,00, Anglo-Austr. 96,50, Wiener Bank-Verein 84,50, ungar. Creditactien 269,75, Deutsche Plätze 62,45, Londoner Wechsel 127,00, Pariser Wechsel 50,07, Amsterdamer Wechsel 105,20, Napoleons 10,05, Dukaten 6,02, Marknoten 62,45, Russ. Banknoten 1,09½, Silbercoupons 100,00, Länderbank 207,50, Tramway 208,00, Tabakactien 62,75.

Amsterdam, 27. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 193, per Mai 194. — Roggen loco höher, auf Termine geschäftslos, per März 107, per Mai 107. — Rüböl loco 28, per Mai 1888 27¼, per Herbst 1888 26¼.

Antwerpen, 27. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¼ bez., 18⅔ Br., per Januar 18¼ Br., per Jan.-März 17⅝ bez., 17¾ Br., per Sept.-Dez. 17½ Br. Steigend.

Antwerpen, 27. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Paris, 27. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezember 23,00, per Januar 23,00, per Jan.-April 23,40, per März-Juni 23,90. — Roggen ruhig, per Dezbr. 14,10, per März-Juni 15,00. — Mehl fest, per Dezbr. 51,30, per Jan. 51,50, per Jan.-April 52,00, per März-Juni 52,60. — Rüböl behpt., per Dez. 57,25, per Januar 57,75, per Januar-April 58,25, per März-Juni 58,25. — Spiritus fest, per Dezbr. 45,25, per Januar 45,75, per Jan.-April 46,75, per Mai-August 48,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 27. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,12½, 3% Rente 81,15, 4½% Anleihe 107,22½, italienische 5% Rente 96,42½, Oesterr. Goldrente 86¾, ungarische 4% Goldrente 78⅝, 4% Russen de 1880 77,80, Franzosen 451,25, Lombardische Eisenbahnactien 181,25, Lombardische Prioritäten 295,00, Convert. Türken 13,87½, Türkenloose 34,40, Credit mobilier 322,00, 4% Spanier 67⅝, Banque ottomane 506,25, Credit foncier 1403, 4% Aegypter 371,65, Suez-Actien 2075, Banque de Paris 770,00, Banque d'escompte 457,00, Wechsel auf London 25,34, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mon.) 123½, 5% privil. türk. Obligationen —, Panama-Actien 311,00, Rio Tinto 492,50.

London, 27. Dezember. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Frost.

London, 27. Dezbr. (Spätere Meldung.) Rübenrohzucker 16⅛.

London, 27. Dezbr. Consols 101¾. 4% preuß. Consols 106, 5% italienische Rente 95, Lombarden 7⅛. 5% Russen von 1871 90½, 5% Russen von 1872 89½, 5% Russen von 1873 92½, Convert. Türken 13¾, 4% fundirte Amerikaner 128½, Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente 85, 4% ungar. Goldrente 77¾, 4% Spanier 66⅞, 5% privil. Aegypter 98¼, 4% unif. Aegypter 73⅛, 3% garant. Aegypter 101¼, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 82, Canada-Pacific 63⅝, Platzdiscont 2⅝ %.

Glasgow, 27. Dezbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 8 d.

Liverpool, 27. Dezbr. Getreidemarkt geschlossen.

Petersburg, 27. Dezember. Wechsel London 3 Monat $20^{29}/_{32}$, Wechsel Berlin, 3 Monat, 177⅛, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 105. Wechsel Paris, 3 Monat, 221¼. ½-Imperials 9,16. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 276½, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 249, Russ. Anleihe de 1873 166, Russ. 2. Orientanleihe 97⅜. Russ. 3. Orientanleihe 97½. Russ. 6% Goldrente 194¼, Große russ. Eisenbahnen 268½, Kursk-Kiew-Actien 334¼. Petersburger Disconto-Bank 738, Warschauer Disconto-Bank —, Russische Bank für auswärt. Handel 303½, Petersburger internat. Handelsbank 439, Neue 4% innere Anleihe 81⅞, Petersburger Privat-Handelsbank 410. 4½% russ. Bodenpfandbriefe 154. Privatdiscont 5⅞ %. — Productenmarkt. Talg loco 48,50, per August 51,75. Weizen loco 13,00. Roggen loco 6,25. Hafer loco 3,80. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,25. — Wetter: Frost.

Petersburg, 27. Dezbr. Kassenbestand 45 776 374 Rbl., Discontirte Wechsel 25 516 626 Rbl., Vorschüsse auf Waaren 69 090 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 6 173 481 Rbl., Vorschüsse auf Actien oder Obligationen 13 264 567 Rbl., Contocurrente des Finanz-Ministeriums 79 701 331 Rbl., Sonstige Contocurrente 60 066 601 Rbl., verzinsliche Depots 26 726 401 Rbl.

Newyork, 27. Dezbr. Wechsel auf London 4,82¾. Rother Weizen loco 0,92½, per Dezember 0,92, per Jan. 0,92¼, per Mai 0,96¼. — Mehl loco 3,30, Mais 0,62¼. Fracht 2½ d. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛.

Newyork, 27. Dezbr. Visible Supply an Weizen 44 248 000 Bushels.

Berlin, den 28. Dezember.

		Crs. v. 27.			Crs. v. 27.
Weizen, gelb			Lombarden	135,50	137,50
Dezbr.-Jan.	164,00	164,00	Franzosen	342,00	345,00
April-Mai	172,50	173,00	Cred.-Actien	427,5	430,00
Roggen			Disc.-Comm.	187,00	187,70
Dezbr.-Jan.	122,20	22,00	Deutsche Bk.	159,00	159,10
April-Mai	127,70	128,00	Laurahütte	89,60	89,75
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,30	160,50
200 ℔			Russ. Noten	176,10	176,25
loco	25,00	24,50	Warsch. kurz	175,25	175,45
Rüböl			London kurz	—	20,31⁵
Dezbr.-Jan.	48,00	48,80	London lang	—	20,22
April-Mai	48,50	48,80	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	54,75	55,20
Dezbr.-Jan.	96,80	96,70	Danz. Privatbank		
April-Mai	99,40	99,20	bank	139,00	138,60
4% Consols	106,40	106,50	D. Oelmühle	115,00	115,00
3½% westpr.			do. Priorit.	111,00	111,00
Pfandbr.	97,30	97,30	Mlawka St-P.	105,60	105,30
5% Rum. G.-R.	91,10	91,00	do. St-A.	45,50	45,60
Ung. 4% Gldr.	76,50	77,00	Ostpr. Südb.		
2. Orient-Anl.	51,70	51,80	Stamm-A.	62,40	62,40
4% rus. Anl. 80	77,00	77,40	1884er Russen	90,70	91,10

Fondsbörse: gedrückt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Dezember.

Weizen loco inländischer höher, transit fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—159 ℳ Br.	126-158 ℳ bez.
hochbunt	126—135℔	130—159 ℳ Br.	
hellbunt	126—135℔	128—157 ℳ Br.	
bunt	126—135℔	125—155 ℳ Br.	
roth	126—135℔	124—155 ℳ Br.	
ordinär	126—135℔	110—145 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 126 ℳ, inländ. 153 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezbr.-Januar transit 127½ ℳ Gd., per April-Mai inländ. 166 ℳ Gd., do. transit 134 ℳ bez., per Mai-Juni transit 135 ℳ bez., per Juni-Juli transit 136½ ℳ Br., 136 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 100 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 103 ℳ, unterpoln. 73 ℳ, transit 71 ℳ.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 113 ℳ bez., do. unterpolnischer 77½ ℳ bez., do. transit 76½ ℳ Br., 76 ℳ Gd., per Mai-Juni inl. 113½ ℳ bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110—117℔ 85—112 ℳ, kleine 105—108℔ 91—92 ℳ.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 93 ℳ.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 96 ℳ.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 177 ℳ.

Kleie per 50 Kilogr. 3,35 ℳ.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 46 ℳ bez., nicht contingentirt 30 ℳ bez.

Rohzucker steigend, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 24,50 ℳ bez. per 50 Kilogr.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,70 ℳ bez., bei kleineren Quantitäten 12,85 ℳ bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Frost. Wind: S.

Weizen. Für inländische Weizen gute Frage und theurer bezahlt. Transitweizen fest zu unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen stark bezogen 130℔ 145 ℳ, hellbunt krank 124/5℔ 150 ℳ, weiß 128℔ 157 ℳ, 132℔ 158 ℳ, hochbunt 130/1℔ 158 ℳ, 131℔ 159 ℳ, roth 126℔ 154 ℳ, Sommer- 131/2℔ 157 ℳ, 132℔ 158 ℳ, für polnischen zum Transit bunt 128℔ 127 ℳ, gutbunt 129℔ 128 ℳ, glasig leicht bezogen 131℔ 126 ℳ, glasig 130℔ 131 ℳ, hellbunt 129℔ 130 ℳ, weiß 127℔ 129 ℳ, hochbunt 131℔ 131 ℳ, hochbunt glasig 132℔ 134 ℳ. Termine: Dezbr.-Januar transit 127½ ℳ Gd., April-Mai inländisch 166 ℳ Gd., transit 134 ℳ bez., Mai-Juni transit 135 ℳ bez., Juni-Juli transit 136½ ℳ Br., 136 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 153 ℳ, transit 125 ℳ. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen, kleines Angebot und nur zwei Partien 116℔ inländischer mit 100 ℳ per 120℔ per Tonne gehandelt. Termine April-Mai inländ. 113 ℳ bez., unterpolnischer 77½ ℳ bez., transit 76½ ℳ Br., 76 ℳ Gd., Mai-Juni inländisch 113½ ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 103 ℳ, unterpolnisch 73 ℳ, transit 71 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländische kleine hell 105/6℔ 91 ℳ, 108℔ 92 ℳ, große 111℔ besetzt 85 ℳ, 110℔ 98 ℳ, 116℔ 100 ℳ, hell 111/12℔ 100 ℳ, Chevalier 117℔ 112 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländischer 96 ℳ per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 93 ℳ per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 177 ℳ per Tonne bezahlt. — **Senf** russischer braun 135 ℳ per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** mittel 3,35 ℳ per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 46 ℳ bez., mit Berechtigungsschein 47 ℳ Gd., nicht contingentirter 30 ℳ bez.

Produktenmärkte.

Königsberg, 27. Dezbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 130℔ 153, 132℔ 156,50 ℳ bez., bunter 128/9℔ 151,75 ℳ bez., rother 126/7℔ 149,50 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 112℔ 87,50, 118℔ 96,25, 98,75, 120℔ 101,25, 124℔ 107,50, 125℔ 108,75, 127℔ 111,25 ℳ bez., russ. ab Bahn 122℔ 72,50, 123℔ 73,50, 74, 125℔ 75,50, 76 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilo große russ. 79 ℳ bez., kleine 88,50, 92,75 ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 92, 94, 96, 97, 98, 100, russ. 70 ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 100 ℳ bez. — Bohnen per 1000 Kilo russ. Pferde- 115,50, 116, 116,50, Sau- 110 ℳ bez. — Wicken per 1000 Kilo 91, 91,50 ℳ bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert — ℳ, contingentirt 47½ ℳ bez., nicht contingentirt 29¼ ℳ Gd., per Dezember versteuert 96½ ℳ Gd., do. contingentirt 47 ℳ Gd., do. nicht contingentirt 29¼ ℳ Gd., per Frühjahr versteuert 99 ℳ Br., do. contingentirt 48½ ℳ Gd., nicht contingentirt 31 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 27. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen steigend, loco 152—156, per Dez.-Januar 166,00, per April-Mai 174,50. — Roggen loco fest, 110—116, per Dezbr.-Januar 117,50, per April-Mai 125,00. — Rüböl ruhig, per Dezember-Januar 47,50, per April-Mai 48,50. — Spiritus fest, loco ohne Faß 94,00, do. mit 50 ℳ Consumsteuer 47,00, do. mit 70 ℳ Consumsteuer 31,10, per Dezember-Januar 94,50, per April-Mai 98,50. — Petroleum loco 12,50.

Berlin, 27. Dezember. Weizen loco 157—177 ℳ, per Jan.-Febr. 163—164 ℳ, per April-Mai 172¼—173 ℳ, per Mai-Juni 174¾—175½ ℳ, per Juni-Juli 177—177¾ ℳ. — Roggen loco 116—122 ℳ, mittel inländ. 118 ℳ, guter inländ. 119—120 ℳ, klamer inländ. 117 ℳ ab Bahn, per Jan.-Febr. 122¼ ℳ, per April-Mai 128—128¼—128 ℳ, per Mai-Juni 129¾—130—129¾ ℳ, per Juni-Juli 131½—132—131¾ ℳ. — Hafer loco 107—131 ℳ, ost- und westpreußischer 111—115 ℳ, pommerscher und uckermärker 112—116 ℳ, schlesischer 111—115 ℳ, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 117—121 ℳ ab Bahn, per Dezbr.-Jan. 111½ ℳ, per Januar-Februar 111½ ℳ, per April-Mai 119—119¼ ℳ, per Mai-Juni 121—121¼ ℳ, per Juni-Juli 123½ ℳ. — Gerste loco 103—180 ℳ. — Mais loco 120—125 ℳ, per Dez. 120 ℳ, per Dezbr.-Januar 120 ℳ, per April-Mai 125 ℳ. — Kartoffelmehl per Dez. 17,75 ℳ. — Trockene Kartoffelstärke per Dez. 17,75 ℳ. — Feuchte Kartoffelstärke per Dezbr. 10 ℳ. — Erbsen loco Futterwaare 113—125 ℳ, Kochwaare 130—195 ℳ. — Weizenmehl Nr. 0 22,00 bis 19,50 ℳ, Nr. 00 23,50—22 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0 19,25 bis 18,25 ℳ, Nr. 0 u. 1 17 bis 16 ℳ, ff. Marken 19,25 ℳ, per Dez. 17,05 ℳ, per Dezbr.-Jan. 17,05 ℳ, per Jan.-Febr. 17,05 ℳ, per April-Mai 17,70 ℳ. — Rüböl loco ohne Faß 48,2 ℳ, per April-Mai 48,8 ℳ, per Mai-Juni 49,1 ℳ, per Juni-Juli 49,4 ℳ, per Juli-August 49,7 ℳ. — Spiritus loco ohne Faß 96,0 ℳ, per Dezbr. 96,7 ℳ, per Dezbr.-Januar 96,7 ℳ, per April-Mai 99,1—99,2 ℳ, per Mai-Juni 99,8—99,9 ℳ. Spiritus unversteuert (50 ℳ) loco 48 ℳ, per April-Mai 50,5—50,7 ℳ, unversteuert (70 ℳ) loco 31,4—31,6—31,5 ℳ, per April-Mai 33,3—33,5 ℳ, per Mai-Juni 33,6—33,8 ℳ, per Juni-Juli 34,5—34,6 ℳ.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 25. Dezember. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) Ia. Kartoffelstärke 17,50—18,25 ℳ, Ia. Kartoffelmehl 17,50—18,25 ℳ, IIa. Kartoffelstärke und Mehl 16,50—17,00 ℳ, feuchte Kartoffelstärke 10 ℳ, loco Parität Berlin 10 ℳ, gelber Syrup 21—21,50 ℳ, Capillairsyrup 23—23,50 ℳ, do. Export 24,00—24,50 ℳ, Kartoffelzucker-Capillair 22,50 bis 24 ℳ, do. gelber Ia. 21—22 ℳ, Rum-Couleur 33—40 ℳ, Bier-Couleur 33—40 ℳ, Dextrin, gelb und weiß Ia. 26,00—27,00 ℳ, do. Secunda 23,00—25,00 ℳ, Weizenstärke, kleinstückige, 32—34 ℳ, do. großstückige 34—37 ℳ, Schabestärke 28—30 ℳ, Maisstärke 30 ℳ, Reisstärke (Strahlen) 42—44 ℳ, Reisstärke (Stücken) 41—42 ℳ. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. Dezember. Wind: S.

Angekommen: Maria (SD.), Olsen, Randers, leer.

Im Ankommen: Bark „Borussia".

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 27. Dezember. Wasserstand 0,16 Meter. Wind: O. Wetter: nebelig, starker Frost. Starker Eisgang.

Berliner Fondsbörse vom 27. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit gegen Sonnabend zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet, wie denn auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen zumeist ungünstig lauteten. Hier zeigte die Speculation fortgesetzt grosse Zurückhaltung und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen; nur durch die mit der Ultimoregulirung verbundenen Transactionen gewann der Verkehr etwas regeren Charakter. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Speculationsmarktes zu folgen pflegen, zumeist etwas schwächer erschienen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei weniger fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ G. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien auf ca. um 3 Mk. ermässigtem Niveau mit einigen Schwankungen verhältnissmässig lebhaft um; Franzosen und Lombarden erschienen gleichfalls niedriger, auch andere österreichische Bahnen und Gotthardbahn schwächer, schweizerische Nordostbahn fest. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen wie auch ungarische Goldrente und Italiener als schwächer zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds waren fest und sehr ruhig; inländische Eisenbahnobligationen ziemlich behauptet. Bankactien lagen schwach. Industriepapiere waren ziemlich fest, aber wenig lebhaft; Montanwerthe schwach und ruhig. Inländische Eisenbahnactien durchschnittlich etwas schwächer bei belanglosem Verkehr.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,75
do. do.	3½	100,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	100,40
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,80
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,50
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	101,75
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,40
Pommersche Pfandbr.	3½	98,50
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,90
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,30
Pomm. Rentenbriefe	4	103,60
Posensche do.	4	103,60
Preussische do.	4	103,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,80
Oesterr. Pap.-Rente	5	73,10
do. Silber-Rente	4½	63,60
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	99,40
do. Papierrente	5	64,4
do. Goldrente	4	77,75
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	74,75
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	91,20
do. do. Anl. 1872	5	91,20
do. do. Anl. 1873	5	93,75
do. do. Anl. 1875	4½	86,20
do. do. Anl. 1877	5	98,30
do. do. Anl. 1880	4	77,40
do. Rente 1883	6	106,30
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	91,10
do. Rente 1884	5	84,20
Russ. II. Orient-Anl.	5	51,80
do. III. Orient-Anl.	5	52,70
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	85,70
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	83,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	49,00
Italienische Rente	5	94,40
Rumänische Anleihe	8	106,40
do. do.	6	103,25
do. v. 1881	5	100,60
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Bank	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	113,00
II. u. IV. Em.	5	108,90
II. Em.	4½	106,20
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	99,80
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,80
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do. do.	4½	111,70
do. do. do. do.	4	102,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,60
do. do. do.	4	102,30
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	105,80
do. do.	4	102,50
Poln. landschaftl.	5	52,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	88,00
Russ. Central- do.	5	73,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,20
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	103,40
Hamburg. 50tlr. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oester. Loose 1854	4	109,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,50
do. Loose v. 1860	5	110,75
do. do. 1864	—	268,25
Oldenburger Loose	3	135,70
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	146,25
Raab Graz. 100T. Loose	4	98,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	151,25
do. do. v. 1866	5	136,00
Ung. Loose	—	205,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	46,25	1½
Berl.-Dresd.	21,00	4
Mainz-Ludwigshafen	96,90	3½
Marienbg-Mlawka St-A	45,65	—
do. do. St.-Pr.	105,50	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3½
Ostpreuss. Südbahn	62,40	—
do. St.-Pr.	106,10	—
Saal-Bahn St.-Pr.	43,70	—
do. St.-A.	105,60	3¼
Stargard-Posen	105,20	4½
Weimar-Gera gar.	21,25	—
do. St.-Pr.	82,80	2½
Galizier	75,80	—
Gotthardbahn	118,90	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	69,90	—
Lüttich-Limburg	8,90	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	59,25	—
†Russ. Staatsbahnen	117,00	5
Schweiz. Unionb.	83,10	2½
do. Westb.	27,60	—
Südösterr. Lombard	138,50	—
Warschau-Wien	256,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,75
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	79,70
do. do. Gold Pr.	5	100,40
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	70,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	396,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	83,10
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	287,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,90
†Ungar. Nordostbahn	5	76,20
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,00
Brest-Grajewo	5	82,30
†Charkow-Azow rtl.	5	90,50
†Kursk-Charkow	5	90,40
†Kursk-Kiew	5	—
†Mosko-Rjäsan	4	85,90
†Mosko-Smolensk	5	89,80
Rybinsk-Bologoye	5	79,40
†Rjäsan-Koslow	4	83,00
†Warschau-Terespol	5	96,90

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,80	4½
Berliner Handelsges.	149,80	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	93,75	4½
Bremer Bank	91,60	3½
Bresl. Discontobank	88,80	5
Danziger Privatbank	138,80	10
Darmstädter Bank	135,50	5
Deutsche Genoss.-B.	125,00	6½
Deutsche Bank	159,10	—
Deutsche Eff. u. W.	—	5
Deutsche Reichsbank	133,75	5,3
Deutsche Hypoth.-B.	102,70	5
Disconto-Command.	187,75	10
Gothaer Grundcr.-B.	52,80	—
Hamb. Commerz.-Bk.	—	4½
Hannöversche Bank	114,00	5
Königsb. Ver.-Bank	106,90	6
Lübecker Comm.-Bk.	95,00	—
Magdeb. Privat-Bank	114,60	6½
Meininger Hypoth.-B.	96,50	4½
Norddeutsche Bank	148,40	9
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,1
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	51,50	—
Posener Prov.-Bank	113,25	5½
Preuss. Boden-Credit	109,60	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,25	—
Schaffhaus. Bankver.	93,80	5
Schles. Bankverein	110,75	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	141,60	8
Actien der Colonia	—	66
Leipz. Feuer-Vers.	15300	—
Bauverein Passage	58,00	3½
Deutsche Bauges.	87,50	—
A. B. Omnibusges.	180,00	20
Gr. Berl. Pferdebahn	259,00	12½
Berl. Pappen-Fabrik	93,75	—
Wilhelmshütte	99,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	52,25	—
Danziger Oelmühle	115,00	—
do. Prioritäts-Act.	111,60	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	89,75	—
Stolberg, Zink	39,40	—
do. St.-Pr.	115,75	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 27. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	4	20,315
do.	3 Mon.	4	20,22
Paris	8 Tg.	3	80,30
Brüssel	8 Tg.	3½	80,30
do.	2 Mon.	3½	79,90
Wien	8 Tg.	4	160,10
do.	2 Mon.	4	159,20
Petersburg	3 Wch.	5	175,20
do.	3 Mon.	5	173,80
Warschau	8 Tg.	5	175,45

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,29
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,36
Oesterreich. Banknoten	160,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	176,25

Russische 5procent. Prämien-Anleihe von 1864. Die nächste Ziehung findet am 14. Januar 1888 statt. Gegen den Coursverlust von **circa 265 Mk.** pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin**, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von **2 Mk. pro Stück**.

Meteorologische Depesche vom 28. Dezbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	767	N	2	wolkig	6	
Aberdeen	763	NNW	3	Regen	4	
Christiansund	762	OSO	1	wolkig	—2	
Kopenhagen	757	NNO	5	heiter	—5	
Stockholm	762	still	—	bedeckt	—10	
Haparanda	762	still	—	halb bed.	—30	
Petersburg	762	SW	1	bedeckt	—11	
Moskau	766	NW	1	bedeckt	—18	
Cork, Queenstown	767	N	3	heiter	6	
Brest	765	NO	3	bedeckt	0	
Helder	758	NO	3	bedeckt	—2	
Sylt	758	ONO	5	wolkenlos	—8	
Hamburg	754	NNO	1	Schnee	—6	
Swinemünde	755	O	4	bedeckt	—7	1)
Neufahrwasser	757	SSO	1	bedeckt	—8	
Memel	759	O	3	wolkenlos	—14	
Paris	769	WNW	3	bedeckt	—1	
Münster	755	NNW	2	bedeckt	—7	
Karlsruhe	758	SW	4	Schnee	—6	
Wiesbaden	753	NW	2	bedeckt	—6	2)
München	753	SW	5	Dunst	—12	
Chemnitz	755	SW	2	Schnee	—12	
Berlin	752	SSW	1	wolkig	—7	3)
Wien	754	W	5	wolkig	—10	
Breslau	754	SO	2	wolkenlos	—12	
Ile d'Aix	766	OSO	2	wolkenlos	—5	
Nizza	—	—	—		—	
Triest	750	ONO	7	bedeckt	—4	

1) Nachts Schnee. 2) Schneedecke 16 Centim. 3) Schneedecke 13 Centimtr.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von der Nordsee südostwärts nach der Balkanhalbinsel mit einem tiefen Minimum östlich von der Adria. Ueber Centraleuropa dauert die kalte, trübe Witterung mit Schneefällen fort. Am Nordfuße der Alpen herrscht Schneesturm aus Südwest. An der deutschen Küste liegt die Temperatur 2 bis 14 Grad, im Binnenlande 6 bis 13 Grad unter Null. Schneehöhe in Berlin 13, Wiesbaden 16 Mm. Pest meldet 20 Mm. Schneemenge.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
28	4	751,3	—12,0	SSO., mässig, Schneef.
	8	756,2	—8,1	SO., flau, bedeckt.
27	12	757,0	—8,5	„ „ hell u. wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Herr J. M. in R.: So viel uns bekannt, ist der „Israelit" (Mainz, Lehmann) die unter den deutschen Juden am meist gelesenste und beliebteste israelitische Zeitschrift.

Abonnementsgebühr bei der Post 3 ℳ per Quartal.

Heute Morgen 6 Uhr starb nach längerem, schweren Leiden unser innigst geliebter ältester Sohn, unser lieber Bruder

Nathan Herzog

nach eben vollendetem 33. Lebensjahre, was wir hiermit Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung schmerzerfüllt anzeigen

Kollenz-Mühle bei Pr. Stargard, den 26. Dezember 1887.

Joseph Herzog und Familie.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Vormittags 11 Uhr, vom Bahnhofe zu Pr. Stargard aus statt.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist heute unter Nr. 11 die hierselbst errichtete Genossenschaft in Firma

Vorschuß- und Spar-Verein Selbsthilfe,

Eingetragene Genossenschaft, mit folgenden Vermerken eingetragen:

Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 1. Dezember 1887 und befindet sich in beglaubigter Abschrift Beilageband Nr. 11 zum Genossenschafts-Register.

Der Zweck des Unternehmens ist, den Mitgliedern Darlehne zu verschaffen und durch Annahme von Spareinlagen und Depositen denselben Gelegenheit zu geben, ihre Vermögensverhältnisse aufzubessern.

Die zeitigen Vorstands-Mitglieder sind:

1. Der Schuhmachermeister **Heinrich Albert Saurin** als Vorsitzender und Rendant,
2. Der Kaufmann **Friedrich Herrmann Schulz** als Buchhalter und Controleur,

beide zu Danzig.

Der Vorstand giebt seine Willenserklärung kund und zeichnet für die Genossenschaft, indem der Rendant und der Controleur der Firma ihre Namensunterschrift hinzufügen.

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch Annonce im Intelligenzblatt.

Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jeder Zeit bei uns eingesehen werden.

Danzig, den 19 Dezember 1887.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die **Ziehung der letzten Lotterie der Stadt Baden-Baden** mit Genehmigung des Stadtrathes vom 27. dieses Monats auf den 27. **Februar 1888** verlegt worden ist. (4396

Baden-Baden und Wiesbaden, den 27. Dezember 1887.

Der General-Unternehmer **Moritz Heimerdinger.**

Große Cigarren-Auction,

1. Damm 14.

Freitag, den 30. Dezember, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage die Restbestände des Otto Aust'schen Concurswaarenlagers bestehend in feineren und billigeren Cigarrensorten, sowie feuer- und diebessicheren Geldschrank, divers. Hängelampen, Tischen, Stühlen, Repositorien, Spiegel, Tombänken, elegantem Cigarettenspind ꝛc. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung à tout prix versteigern, wozu einlade.

W. Ewald,
Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator. (4348

Loose!

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., a 3,50 M.,
Marienburger Schloßbau-Lotterie, a 3 M.,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Tanzunterricht.

Dienstag, 10. Januar,

beginnt ein **neuer Cursus** meines Unterrichts im Saale des Herrn **Küster, Brodbänkengasse No 44.** — Gefällige Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung **Hundegasse 99, Saal-Etage,** entgegen. (3534

S. Torresse,
Hundegasse 99, Saal-Etage.

Junge Damen erhalten gründlichen Unterricht im Zuschn. u. Anfert. von Damengarderoben nach leichtfaßl Methode bei **M. Gehrke,** Modistin, Zapfengasse 9, 2 Tr. rechts, nahe dem Fischmarkt. (4401

Kieler Sprotten,

60 Pf. pr. Pfd.
von heute ab,
fetten
Räucherlachs,
Astrach. Perlcaviar
Elb-Caviar,
Neunaugen
empfiehlt (4429
F. E. Gossing.

Italien. Blumenkohl. italien. Aepfel,

besonders schön, empfiehlt

F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Eulers Leihbibliothek,

Heil. Geistgasse 124 empfiehlt sich versehen mit den neuesten Werken, einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zu gefälligem Abonnement.

Zu soliden Capitals-Anlagen

empfehlen wir:

Danziger 4 und 3½ proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
Hamburger 4 proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
Preußische 3½ proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
4 proc. Pfandbriefe der Norddeutsch. Grund-Creditbank,
4 proc. Real-Obligat. der Deutschen Grundschuld-Bank

und besorgen

den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40. (4406

Zum Luftdichten.

Hundegasse 110.

Original-Ausschank von dem weltberühmten Münchener

Löwenbräu

sowie dem auf der Danziger Bierausstellung mit dem 1. Preis (goldene Medaille) prämiirten

Hofbräu
pro Glas 15 Pfge.

Angenehmer Aufenthalt für Familien.
Zimmer für geschlossene Gesellschaften.

NEUJAHRSWÜNSCHE

in grosser Auswahl
zu den billigsten Engros-Preisen empfiehlt
J. H. Jacobsohn, Danzig,
Papier-Engros-Handlung.

Gr. Ausverkauf

sämmtlicher
Pelzwaaren und Filzschuhe
zu jedem nur annehmbaren Preise.
S. Deutschland,
Langgasse Nr. 82.

Einziges und größtes Special-Geschäft

von
Neujahrskarten
ernsten und humoristischen Inhalts das Allerneueste
9. Matzkauschegasse 9.
Haupt-Niederlage aus den bedeutendsten Fabriken. (4390

Seltene Gelegenheit!

800 Loose, denen 800 Gewinne gegenüberstehen
Meininger Thlr. 100 Serien-Loose.

Gewinnziehung am 2. Januar 1888, wobei Hauptgewinne von M. 240 000, 30 000 ꝛc. ꝛc. Wir erlassen ganze Loose a M. 953.— und abzüglich des kleinsten Gewinnes a M. 650.—, ½ a M. 325, ¼ a M. 162, ⅛ a M. 81, 1/10 a M. 65, 1/20 a M. 33. (4367
Auskunft und Pläne gratis.

Moriz Stiebel Söhne. Bankgeschäft. Frankfurt a. M.

Cigarren-Auction Kohlenmarkt 24

Freitag, den 30. d. M., 10 Uhr, und Schluß-Verkauf aus der **Joh. Wüst**'schen Concursmasse,
bestehend in: (4285
Resten echter Cigarren, Resten billigerer Sorten, Meerschaumspitzen.

Joh. Jac. Wagner Sohn.

Schweizer Fleischpasteten,

Bunte Schüsseln, Torten, Speisen, Crèmes werden auf Bestellung in meiner **Conditorei** auf das pünktlichste und billigste angefertigt und empfehle mich hiermit den geehrten Herrschaften auf das Beste.

A. J. Gehrke,
Jopengasse 26.

כשר Heute Abend 6 Uhr giebt es wieder fette Gänse und Enten, 5—10 ₰ billiger wie jeder Fremde.

Lachmann, Fischmarkt 46.

Fisch-Räucherei — Conf. und Salzb

Kieler Sprott. p. Postcolli		2,50 M.
Sprottbücklinge	„	2,00 M.
Fettbücklinge	„	2,25 M.
Gelée-Aal per Postfaß		6,00 M.
Neunaugen 50 St.	„	7,50 M.
Cav., Mittelk. p. 8 ℔	netto	17,50 M.
Caviar, Grobk. 8 ℔	„	20,50 M.
Sard., ff. Brab. 8 ℔	„	9,50 M.

empfehlen verz und fr. gegen Nachn.
Th. Rodenburg & Co., Altona b Hamb.

...ziner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose a 3,50 M.,
Marienburger Geld-Lotterie Hauptgewinn M. 90 000. Loose a M. 3 bei (4403
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Prosit Neujahr!

Größte Neujahrskarten-Auswahl,
komischen und ernsten Inhalts.
Adolph Cohn,
Langgasse 1 (Langgasser Thor).

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei J. Baumann.

Den Restbestand meines Winterlagers

von

Damen- und Mädchen-Mänteln

und ganz besonders

Plüsch-Mänteln

verkaufe jetzt bedeutend unter Preis.

Max Bock, Langgasse Nr. 3.

Die bisher von mir als Commandite benutzte

Lithographische Anstalt

Französische Straße 23 bin ich willens unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. (4394

H. Herrmann,
Königsberg i. Pr., Vord. Vorstadt 8.

Neujahrs-Karten

in großer Auswahl, Dutzend-Karten u. a. m. billigst bei
H. H. Zimmermann Nachfl.,
Langfuhr 78. (4416

Neujahrs-Karten.

Reichhaltige Auswahl, ernsten sowie launigen Inhalts, empfiehlt
B. J. Gaebel
Langgasse 43.

Neujahrskarten

ernsten u. scherzhaften Inhalts, sowie
Dutzend-Karten,
sämmtlich in ausgewählt neuen Mustern und reichster Auswahl empfiehlt
A. Trosien's Buchhandlg.,
Petersiliengasse 6. (4322

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das

Doppel-Malzbier

Brauerei **W. Russak-Bromberg)** sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flasch. a 15 Pf. bei

Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Schlitten zum Verkauf

in reicher Auswahl
offerirt (4385
F. Sczersputowski Wwe.,
Vorstädt. Graben 66.

Schlitten

in großer Auswahl empfiehlt die **Wagenfabrik** von
Julius Hybbeneth,
Fleischergasse 20. (4295

Säulen

und andere Gußstücke für Bauzwecke,
Transmissionen,
Kessel-Armaturen, Ventile, Hähne, liefert die
Maschinen-Fabrik, Eisen- und Metall-Gießerei
von (8834
J. Zimmermann,
Danzig, Steindamm Nr. 7.

---

16 gesunde Rüsternstämme, roth, 1 Meter Durchmesser, 15 Meter hoch, feinstes Nutzh. in Neuenburg zu verk. Reflect. b. b. 8 T. ihre Adr. u. 4425 in der Exped. d. Ztg abzugeben.

Nigger-Pipes

zu haben bei
Selma Dembek,
4411) Altst. Graben 100.

Gesucht werden

2—300 Liter Milch täglich 2 mal zu liefern.
Offerten unter Nr. 4309 in der Expedition d. Ztg.

---

7 2 jährige angefleischte Stiere habe verkäuflich [4414
Neumann, Stüblau p Hohenstein.

Ich beabsichtige mein unter der Firma **S. Fabian** länger als 50 Jahre hierorts bestehendes Tuch und Manufacturgeschäft unter coul. Bedingungen zu verpachten eventl. zu verkaufen.

Neuenburg Westpr. (4189

B. Segall Wwe.

Ein gut erhaltener Reisepelz (Schuppen) z verk. Schäferei 15, I.

Ein Pianino für alt billig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4419 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Eleg. Kinderschlitten
zu verkaufen Gr. Wollweberg. 11, III.

Ein hochelegantes kreuzsaitiges
Pianino
sehr preisw Vorst Graben 52 p. zu verk.

---

30 Mk. monatl. Nebenverd. können sich j. Leute m. gr. Bekanntenkr. mühelos versch. Gefl. Adr. u. 2812 hauptpostlag erb.

Eine geübte Friseuse empfiehlt sich in und außer dem Hause billig zum Frisiren. (4408
M. Faerber,
Altstädt. Graben 21.

Zur Gründung eines Damen- und Töchterpensionats in Berlin w. v. ein. ält Lehrerin, d. an groß. Instituts unterrichtet, eine Dame als Theilnehmerin gesucht, welche ein disponibles Vermögen von 5—600 Thlr. hat. Günstige Bedingungen. Adr. bis 4. Januar **B. P.** Danzig postlagd.

Eine Schülerin d. höh Töchtersch., w. d. Buchf. erl., wünscht eventl. als Kassirerin Engagem. Empfohlen durch **Schwedt,** Kohlengasse 9.

Agenten u. Reisende,

welche Privatkunden besuchen und redegewandt sind, werden für neuartige 3fach prämiirte Jaquard-Holzrouleaux und Jalousien gegen hohe Provision gesucht. Offerten berücksichtigen nur mit Angabe v. Referenzen **Klemt & Hanke,** 1. deutsche Jaquardholzrouleauxfabrik in Göblenau, Post Friedland, Regbez. Breslau. (Größtes Etablissement der Branche). (4389

---

50 Sattlergesellen

für Civil- u. Militärarbeit, bei hohem Lohn und dauernder Arbeit sucht
F. Stephan, Thorn.

Gesucht

für große Städte: Bonnen, Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Kindergärtnerinnen von **F. Kindler,** Breitgasse Nr. 121. (4421

Empf eine achtbare Bürgers-Tochter fürs Büffet, am liebsten Bahnhof, sehr gute Atteste, außerdem ein kräftig. Mädch. v. Lande in den 20ger Jahren f. d. Landwirthsch., nicht arbeitsscheu schon als Wirthin gedient

A. Weinacht, Brodbänkengasse 51.

Erstes Gesinde-Vermieth.-Comtoir **P. Uszwaldt** Danzig, Breitgasse 37, Eingang 1. Damm, empfiehlt herrschaftliches Gesinde aller Art mit guten Zeugnissen von gleich und Januar.

Ein junger zuverl Mann, mit einj. Zeugniß, Deutsch, Rechnen gut, sucht entweder in kaufmännischer oder industrieller Branche Stellung.
Gef. Offerten unter Nr. 4424 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann

mit guter Schulbildung und allen schriftlichen Arbeiten vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.
Adressen unter Nr. 4420 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Eine gebildete junge Dame, Kaufmannstochter, welche einen 1¼jähr. Cursus der ersten Klasse einer höheren Töchterschule absolvirt hat und in Handarbeiten aller Art geübt ist, sucht behufs Kennenlernens des Wirthschaftswesens bei nur freier Station zum 1. Januar k. J. Aufnahme in einer herrschaftlichen Familie.
Gef. Offerten unter Nr 4376 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Commis,

der vor kurzem seine Lehrzeit in einem hiesigen Waaren-en-gros-Geschäfte beendet hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gef. Adressen u. 4400 an die Exped. d. Ztg erbeten.

Langenmarkt 17

ist die Saal-Etage, 8 heizb. Zimmer mit allem Zubehör vom 1. April zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr.

In der Heil Geistgasse ist zum 1. April 1888 eine **Wohnung** von 3 Stuben und Zubehör, passend zum Gesinde-Bureau preiswerth zu vermiethen. Gef Adressen unter **X III.** in der Exped. d. Ztg erbeten.

Eine Wohnung

von zwei größeren und zwei kleineren Zimmern wird von einer kleinen Familie pr. 2. Januar zu miethen gesucht und zwar in einer der besseren Straßen. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4282 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Das Geschäftslokal Langgasse 40, I

mit dazu gehöriger Wohnung auf demselben Flur, ist vom April 1888 anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst parterre bei **F. Rentener.**

Petri-Kirchhof Nr 1 ist ein möbl. Zimmer mit u ohne Pension zum 1 Januar zu vermiethen. (4415

Ein kleiner Laden mit Nebenzimmer wird nach Neujahr in der Langgasse oder Nebenstraße zu miethen gesucht; auch würde ein passendes Geschäft gekauft werden.
Adressen mit Preisang. unter 4399 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Orts-Verein der Kaufleute.

Donnerstag den 29. d. Mts, Abends 9 Uhr,
Weihnachts-Abend
im Gesellschaftshause, Heilige Geistgasse Nr. 107.
Gäste dürfen eingeführt werden.
4409) **Der Vorstand.**

Vorzügliche Schlittbahn nach Zoppot.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend erlaube ich mir meine gut geheizten Lokale höflichst in Erinnerung zu bringen.

Schulz's Hotel
vormals (4392
Kutzbach in Zoppot.

Neu! Neu!

Restaurant

Fleischergasse 9.

Empfehle einem hochgeehrten Publikum meinen hochelegant eingerichteten Wintergarten. Gute Speisen, gute Getränke, reelle Bedienung.

Hochachtungsvoll
4320) **F. Augschun.**

Ausschank

der
Culmbacher Export-Bier-Brauerei
von
J. W. Reichel,
Danzig, Holzmarkt 6, parterre, neben Hotel d'Oliva.
A. Schröder.
Gute Speisen. (2125

Link's Etablissement

(Olivaer Thor 8.)
Donnerstag, den 29. d. Mts.
zur Einweihung der prachtvollen Saales
Grosses Eröffnungs Concert
ausgef. v. d. ganzen Kapelle des 1 Leib-Hus.-Regts. Nr. 1 unter persönlicher Leitung des Herrn **R. Lehmann.**
Anfang 5½ Uhr. Entree frei
Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst **A. Link**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 29. Dezember,
12. Sinfonie-Concert
(Egmont-Ouverture von Beethoven, Larghetto a. d. Clarinetten-Quintett von Mozart, 2 Spanische Tänze von Moszkowski, B-dur-Sinfonie von R. Schumann ꝛc.)
Anfang 7½ Uhr. Entre 30 ₰, Logen 50 ₰. (4317
C. Theil.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 29. Dezember 1887, Nachmittags 4 Uhr. ☞ Dutzendbillets haben Giltigkeit. ☜ **Die Schutzgeister** Weihnachtsmärchen in 7 Bildern. (Halbe Preise.)

Abends 7½ Uhr: 2. Serie roth. 69 (vorletzte) Ab.-Vorstell. P. P. A. ☞ Dutzendbillets haben Giltigkeit. ☜ Novität! Zum 1. Male: **Ein toller Einfall.** Schwank in 4 Akten von Carl Laufs.

Freitag, den 30. December 1887. Benefiz für Josef Reydhardt. **Carmen.**

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 29. December 1887, **Anfang 7½ Uhr:**

Neues Künstler-Personal.

Mlle **Clairette.** Fräul **Edelweiß.** Freres **Hundini** Miß **Ogda.** Frl. Hähne. Gebr **Meinhold.** Mr. **Rusa.** Mr. **A. Burry.** Frl **Leander.** Herr **O. Köhler.**

Alles Uebrige ist bekannt.

Sonnabend, den 31. December cr.,
Sylvester-Ball.

---

1 Theatercapotte bei mir liegen geblieben.
4410) **H. Ed. Axt.**

Druck u. Verlag v. A. W Kafemann in Danzig